



POLITIK

Strache-Prozess:  
Report aus Gericht



POLITIK

Afghanen berichten:  
„Schadet uns allen“



WIRTSCHAFT

Österreich startet  
die Energiewende



9 120029 1295919 28

€ 2,90

14. Juli 2021

# INSIDER



Money &  
Business  
**EXTRA**



EVENT-BRANCHE

Zittern um  
Festival-  
Sommer

Ewald Tatar:  
Barracuda-  
Chef und  
Frequency-  
Veranstalter  
im Interview



Starkes  
Comeback der  
**Wiener Börse**



Aktien-  
Sieger:  
G. Pözl (Post) &  
A. Gerstenmayer  
(AT&S)

ATX LEGTE HEUER SCHON 25 PROZENT ZU,  
KURSFEUERWERK BEI HEIMISCHEN AKTIEN



## WORK & PROTECTIONWEAR

### WAS MACHEN WIR?

Mit viel Engagement betreuen wir alle Mittelständische Unternehmen, Groß und Klein, die Arbeitskleidung benötigen. Wir besuchen Sie vor Ort und erfassen Bekleidungsanforderungen bei den einzelnen Arbeitsplätzen. Zudem greifen wir nicht nur Ihre Anforderungen zu Ihrer erwünschten Bekleidung und Dienstleistungen auf, sondern erforschen gemeinsam, womit wir ihnen zu Diensten bzw. behilflich sein können. Von kurzer Hose bis zu Regenparka, von klassische Handwerker Bekleidung zu Persönliche Schutzausrüstung, von der Stange bis Ihr eigener Corporate Fashion Design, von Korpulent bis schmal, für Männer, Frauen und Diverse. Mit starken vertrauenswürdigen Europäischen Partnern und einem zuverlässigen Netzwerk können wir Ihnen die qualitativ hochwertigsten Produkte der Arbeitsbekleidungsbranche direkt von der Stange anbieten. Unerfüllte Wünsche im Bereich Arbeitsbekleidung, bereiten wir mit Ihnen gemeinsam vom Design bis zum Produktionsfreigabemuster auf und produzieren Ihre eigene Corporate Fashion Arbeitskleidung.

Auch Ihre Persönliche Schutzausrüstung ist uns wichtig! Wir produzieren Ihre Schutzbekleidung mit europäischen Partnern. Die Einhaltung der Normen, Funktionen und Zertifikaten zu Ihrer Schutzbekleidung wird von uns sichergestellt.

Ausschreibungen zu Arbeitsbekleidung für Ihr Unternehmen, bereiten wir mit fundiertem Know-How gerne vor. Wir sind sowohl Ihr zuverlässiger Geschäftspartner, als auch Dienstleister. Natürlich liefern wir ein maßgeschneidertes Paket nach Ihren Wünschen. Ihr Auftrag an uns ist, dafür zu sorgen, dass Sie sich in Ihrer neuen Arbeitsbekleidung täglich wohl fühlen und ihre Daten mit höchstem Maß vertraulich behandelt werden. Hierauf legen wir sehr großen Wert!

Wenn Sie jetzt noch kein Argument gefunden haben HEYKE Management Support zu engagieren, dann rufen Sie uns gerne an, und wir freuen uns Sie in einem persönlichem Gespräch von uns überzeugen zu dürfen.

*Ihre Naëmie Heyke*



#### Arbeitskleidung für die Industrie:

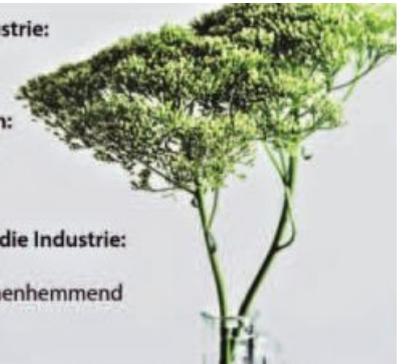
- Hosen / Jacken / T-Shirts
- Polo / Sweater

#### Corporate Fashion allgemein:

- Hosen / Jacken / T-Shirts
- Polo / Sweater
- Business Bekleidung

#### Arbeits- Schutzkleidung für die Industrie:

- Warnschutz
- Schweißerschutz / Flammenhemmend
- Multinormen Schutz
- Wetterschutz



# Start

Angela Sellner



**INSIDER**  
Ausgabe Nr. 27  
14. Juli 2021



## Jene zu Wort kommen lassen, die jetzt wenig Gehör finden

**D**as schreckliche Verbrechen der 13-jährigen Leonie beschäftigt das ganze Land.

Dass die Tatverdächtigen junge Männer afghanischer Herkunft sind (es gilt die Unschuldsumutung), hat die Diskussion um Flüchtlinge, Asyl, Abschiebungen wieder heftig angefacht. In oft sehr extremer, unsachlicher Weise, die alles über einen Kamm schert. Und jene afghanischen Flüchtlinge, die unbescholten in Österreich leben, sich mit aller Energie um Integration, Arbeit, den Aufbau eines neuen Lebens bemühen, mit voller Wucht trifft.

„Das schadet uns allen“, sagt Ramaki (31). Er war in Afghanistan ein bekannter TV-Moderator,

floh 2016 vor den Taliban nach Österreich. Er möchte hier arbeiten – das sei schwierig momentan, wegen Corona und vielleicht auch, weil es Vorurteile gegen Afghanen gebe. Oder Ghorwall: Der 28-jährige hat in Afghanistan Medizin studiert, flüchtete 2015 nach Österreich, würde gern hier weiterstudieren. Er spricht gut Deutsch, engagiert sich sozial, hat aber schon zwei negative Asylbescheide. Sein Verfahren dauert bereits fünf Jahre.

Wir haben Ramaki und Ghorwall zum Gespräch getroffen. Über ihre Situation und auch über ihre Gedanken zum Fall Leonie. Weil es wichtig ist, dass das gehört wird. Lesen Sie die Story ab Seite 8.

**IMPRESSUM:** Medieninhaber: Mediengruppe „Österreich“ GmbH, Friedrichstraße 10, 1010 Wien  
Herausgeber: Wolfgang Fellner **Chefredakteurin:** Angela Sellner  
Layout: Patricia Schwarz **Produktion:** Patricia Schwarz, Sophie Brandl  
Fotoredaktion: Tina Wohner (Ltg.) **Bildbearbeitung:** Martina Plak-Stanzel (Ltg.), Arber Kolonja  
Geschäftsleitung: Harald Meyer **Anzeigenproduktion:** Katrin Meyer, Tina Novakovics (Ltg.)  
Hersteller: Bauer Medien Produktions- & Handels-GmbH  
Produzent: inside Wirtschaftskompetenz GmbH, Makartgasse 3, 1010 Wien **Kontakt:** Tel.: 0508811  
Preis: Alle Informationen zu unseren Angeboten finden Sie unter: [www.abo.oe24.at](http://www.abo.oe24.at).  
Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter [www.oe24.at/service/impressum/impressum-INSIDER-und-Offenlegung-der-insider-Wirtschaftskompetenz-GmbH/41008666](http://www.oe24.at/service/impressum/impressum-INSIDER-und-Offenlegung-der-insider-Wirtschaftskompetenz-GmbH/41008666)

# Inhalt

## NEWS

- 5 Masken-Aus.** Ab 22. Juli soll Pflicht fast überall fallen.
- 6 Strache-Prozess.** Report aus dem Gerichtssaal.
- 8 Afghanen** in Österreich berichten: „Das schadet allen.“
- 10 Politik-Frust.** Warum Junge kein Interesse haben. Experte Heinzlmaier im Interview.

## BUSINESS

- 15 Event-Branche.** Schulterchluss für das Comeback.
- 16 Ewald Tatar.** Frequency-Veranstalter im Interview.
- 18 Energiewende.** Alle Fakten zum neuen Ökostrom-Gesetz.
- 20 Zukunft des Handels.** Die große Experten-Diskussion.

## MONEY

- 25 Bargeld.** Österreich kontert EU-Pläne für Cash-Limit.
- 26 Wiener Börse.** ATX-Aktien mit fulminanter Kurs-Rallye.

## MOTOR

- 29 Lotus Emira.** Britischer Sportwagen kommt neu.
- 30 VW Golf GTI.** Achte Generation im INSIDER-Fahrttest.

## STYLE

- 34 Denim-Style.** Lässig-elegante Sommermode.
- 36 Herz der Provence.** Reisebericht aus dem Luberon.

## INSIDER

- 4 News** von Aaron Brüstle
- 14 Business** von Angela Sellner
- 24 Money** von Angela Sellner
- 28 Motor** von C. Zacharnik
- 32 Style** von Daniela Schimke

## MEINUNG

- 19 Insider-Meinung** von Werner Schima, Johannes Reichmann, Gerald Grosz und Sebastian Bohrn Mena



Volle Intensivbetten  
Durchimpfung soll die  
4. Welle verhindern.

## Delta: Experten warnen vor drohender vierter Welle

**D**ie Delta-Variante sorgt im heimischen Corona-Management derzeit für große Unruhe, die Angst vor der vierten Welle wächst.

**Wien.** Letzte Woche stiegen die Corona-Neuinfektionen in Österreich wieder an. Im Vergleich zur Vorwoche verdoppelte sich die Anzahl am Sonntag auf 159 neue Fälle. Auch die Sieben-Tage-Inzidenz stieg zuletzt nah an die 10er-Schwelle heran.

**Delta-Variante.** Besonders brisant dabei: Mehr als 60 Prozent aller heimischen Neuinfektionen können bereits auf die ansteckendere Delta-Variante des Coronavirus zurückgeführt werden.

**Vierte Welle.** Das Covid-19-Prognosekonsortium rechnet jetzt mit einer vierten Welle aufgrund der Delta-Mutation. Die soll es „mit hoher Wahr-

scheinlichkeit geben“, heißt es dazu in einem vom Gesundheitsministerium in Auftrag gegebenen Bericht.

**Durchimpfung.** Als Reaktion darauf fordern die Experten, die Durchimpfungsrate zu maximieren. Ihr stehe oberste Priorität im Kampf gegen die grassierende Pandemie zu, erklären sie einstimmig.

**Geheimplan.** Für den Ernstfall wird im Hintergrund schon geplant: Ab einer Inzidenz von 25 sind striktere Maßnahmen geplant. Dann greift der geheime Notfallplan der Regierung. Als Erstes wird dann die Rückkehr des Mindestabstands und der FFP2-Maskenpflicht durchgesetzt. Die drohenden Restriktionen sind weitreichend: Je nach aktueller Infektionslage reichen sie bis zu einem vollen Lockdown.

POLITIK-KOMMENTAR

## Aaron Brüstle



## Impfrallye bis August, dann Lust oder Frust

**G**esundheitsminister Mückstein will 80 Prozent Vollimmunisierte bis August.

**Wien.** Das wird eine wilde Impfrallye bis Ende August. Wenn Österreich bis dahin nicht die Marke von 80 Prozent Vollimmunisierten gegen das Coronavirus erreicht, wird die Delta-Variante mit aller Wucht zuschlagen, prognostiziert Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein (Grüne). „Dann könnten wir schon im August ein Problem haben“, malte Mückstein im oe24.TV-Interview den Corona-Teufel an die Wand: den neuen Lockdown ab Herbst.

**Impfen im Supermarkt, in der Box und in der Gruft**

**Impfziel.** Eines gilt es zu verhindern: diesen neuen Lockdown als Folge der vierten Corona-Welle mit Delta-Einfärbung – oder noch schlimmeren Varianten aus dem griechischen Alphabet. Die ganze Buchstabensuppe droht, wenn die Be-



Impfesich, wer kann – gibt Wolfgang Mückstein als Ziel aus.

völkerung nicht genügend durchgeimpft ist. Vier Prozent der impfbereiten Bevölkerung müssen mindestens pro Woche immunisiert werden. Derzeit schaffen wir das. Geht es noch weitere acht Wochen so gut voran mit der Impferei?

**Ideen gibt es genug.** Impfen soll neuerdings ganz niederschwellig gehen. In Impfboxen, an Badestränden, in Museen – bei freiem Eintritt – und vielleicht auch bald auf Friedhöfen. Das sind einige Ideen des Sozialministeriums, teils skurril, teils praktisch – und alle mit demselben Ziel: 80 Prozent Vollimmunisierte bis Ende August – sonst droht der Delta-Frust.

# INSIDER



**POSTING DER WOCHE**  
**Am Samstag**  
**lüftete Sebastian Kurz via Facebook das süße Geheimnis: Seine Freundin Susanne Thier und er werden Eltern!**



**Öffis und Taxi:**  
**Hier bleibt die Maske weiter auf.**

## Masken-Aus: Jetzt droht das Chaos um die Regeln

**D**ie neuen Lockerungsschritte ab 22. Juli sorgen für ziemliche Verwirrung.

**Wien.** Letzte Woche verkündete die Bundesregierung weitere neue Lockerungsschritte: Wie zuletzt immer wieder von Bundeskanzler Sebastian Kurz und der Volkspartei gefordert, fällt ab 22. Juli die Maskenpflicht für den regulären Handel. Nur: Weite Teile des öffentlichen Lebens sind davon ausgenommen. Jetzt droht das Masken-Chaos. Wo darf man überall „oben ohne“ sein? Hier finden Sie alle Eckpunkte der kommenden Regelung.

**Shops.** In allen Geschäften, die nicht der täglichen Versorgung dienen, fällt die Maskenpflicht. Der Handel feiert: „Jede Erleichterung hilft uns“, so Handelsverbandschef Rai-

ner Will. Durch das Masken-Aus erwartet man sich hohe Umsatzanstiege. Aber Achtung: Im Supermarkt gilt das Maskengebot weiter.

**Museen.** Auch die Kultur darf weiter lockern: In Museen muss ab 22. Juli kein Mund-Nasen-Schutz mehr getragen werden.

**3-G-Regel.** Als Faustregel der neuen Lockerungen gilt:



**Shopping „oben ohne“**  
**Bald Masken-Aus im Handel.**

Überall, wo ein Nachweis über Impfung, Genesung oder negativen Coronatest zu erbringen ist, fällt die allgemeine Maskenpflicht.

**Supermärkte & Co.** In allen Geschäften, die dem täglichen Bedarf dienen, muss weiterhin die Gesichtsbedeckung getragen werden. Dazu zählen Supermärkte, Banken, Apotheken, Tankstellen und die Post. Das sorgt vor allem bei deren Mitarbeitern für große Aufregung.

**Mitarbeiter-Frust.** Denn auch für sie gilt die Maskenpflicht. Sogar dann, wenn sie einen 3-G-Nachweis erbringen. Die Gewerkschaft tobt: Die für den Handel zuständige GPA-Wirtschaftsbereichssekretärin Anita Palkovich fordert ein Ende der Pflicht für Mitarbeiter, die einen 3-G-Nachweis erbringen: „Wenn Hunderte Menschen bei Veranstaltungen keine Maske tragen, kann man auch dem Handel die Arbeit erleichtern.“

**Öffis & Taxis.** In Straßenbahnen, Bussen & Co. herrscht MNS-Pflicht. Scurril: Da Taxis auch als öffentliche Verkehrsmittel gelten, bleibt dort ebenfalls die Maske oben.

**Heime & Spitäler.** In Spitälern und Heimen gilt ebenso MNS-Pflicht. Auch strengere Maßnahmen wie FFP2-Masken können gesetzt werden.

## HERO ODER ZERO?

# Top & Flop

**TOP** **LEONORE GEWESSLER:**  
**Verfolgt unbeirrt Klima-Agenda**

**Hartnäckig** bleibt Umweltministerin Leonore Gewessler. Trotz Kritik von Ländern und Koalitionspartnern hält sie an Baustopp und Evaluationen für Lobautunnel & Co. fest. Unbeirrt rückt sie den Klimaschutz in den Mittelpunkt. Eine Politikerin, die hält, was sie verspricht.



**FLOP** **CHRISTIAN HAFENECKER:**  
**Superspreader im U-Ausschuss**

**Negativ** waren nur die Reaktionen auf den Freiheitlichen: Der FP-Fraktionsführer im Ibiza-U-Ausschuss war der erste Coronafall des betroffenen Parlamentsclusters. Brisant: Erst nach zwei Tagen informierte er die Parlamentsdirektion.



Getty/Hersteller; TZO/Kernmayer; Instagram; APA; bildstrecke.at; picturedesk.com

## Erster Ibiza-Prozess:

# Ex-FPÖ-Chef Strache zittert bis 27. August

**12.000 Euro** und luxuriöse Reisen sollen einen Gesetzeskauf zugunsten der Privatklinik Währing ermöglicht haben, so lautet die Anklage.

**D**em Ex-Vizekanzler und seinem Freund drohen bis zu fünf Jahre Haft. Der Strafantrag wurde am Freitag ausgedehnt.

Wien. Die Holzbank im Wiener Straflandesgericht ist hart, unbequem und tief am Boden. Die beiden Angeklagten Heinz-Christian Strache (Vorwurf der Bestechlichkeit) und Walter Grubmüller (Vorwurf der Bestechung) blicken von unten auf zu Richterin Claudia Moravec-Loidolt und zittern vor ihrem Urteil. Beide plädierten be-

reits am ersten Prozesstag am Dienstag vergangener Woche auf „nicht schuldig“. Nach vier Prozesstagen müssen sie allerdings weiter zittern. Statt am Freitag ihr Urteil zu sprechen, gab die Richterin den Beweisanträgen der Ankläger statt – vier neue Zeugen werden geladen, eine zweite Spende von 2.000 Euro wird untersucht, ein Urteil ist erst nach zwei weiteren Prozesstagen am 23. und 27. August zu erwarten.

Oberstaatsanwältin Silvia Thaller von der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft wittert eine „schwerwiegenden Straftat“.

**Die 1. Spende: 10.000 Euro.** Laut der Anklägerin hat Grubmüller Strache mit luxuriösen Urlauben auf Korfu eingelullt und mit einer 10.000-Euro-Spende an die Bundes-FPÖ anno 2017 bestochen, damit er seine Privatklinik Währing in den Prikraf (Privatkranken-



**Abgang ohne Worte**  
Strache schweigt, gibt kein Statement ab.

stalten-Finanzierungsfonds) aufnimmt. Strache bestreitet das, sagt, er habe stets „aus Überzeugung gehandelt“. Der Ausschluss aus dem Prikraf sei eine Ungerechtigkeit, „eine Sauerei“, gewesen.

Abseits des Gerichtssaals gibt er keine Statements ab.

„Futtertrog“ Prikraf. Alle Kliniken im Fonds können notwendige medizinische Operationen mit der Sozialversicherung direkt abrechnen. Das ist einfacher für die Patienten. Deshalb wollte der ehemalige Rennfahrer und gute Freund von Strache Walter Grubmüller auch in den Fonds. Er war frustriert, weil er lange ausge-

schlossen wurde. Tatsächlich ortet er die Korruption bei WKÖ-Interessenvertretern. Seine Spende scheint beim Rechnungshof auf.

**Grubmüller: »Nur Strache hat mein Anliegen ernst genommen«**

**Grubmüller emotional.** „Ich war angefahren auf die SPÖ und die ÖVP. Bei der Wirtschaftskammer wurde ich immer abgewimmelt. Ich wurde nicht behandelt, als wäre ich bei meiner Interessenvertretung, sondern als wäre ich ein Feind“, sagte Grubmüller am vierten Prozesstag. Nur Strache habe sein Anliegen ernst genommen. Deshalb habe Grub-



**Auf der Anklagebank**  
Strache und Grubmüller.



**Ex-Vizekanzler  
in Nöten  
Heinz-Christian  
Strache.**

## 2. Prozesstag:



**Verteidiger Johann Pauer und  
Heinz-Christian Strache kommen.**



**Strache vor der Anklagebank, hinter  
ihm die Ankläger und die Richterin.**



**Am Ende verlassen Strache und sein  
Anwalt – leise sprechend – das Gericht.**



**Richterin Claudia Moravec-  
Loidolt fragt oft und genau.**



**Oberstaatsanwältin Silvia  
Thaller sieht „schwere Straftat“.**

müller, damals aktives SPÖ-Parteimitglied, im Jahr 2017 auch an die Bundes-FPÖ gespendet – für deren Wahlkampf. Nach dem Wahlkampf trat die FPÖ in Koalitionsverhandlungen mit der ÖVP. Und Strache schickte jene verhäng-

nisvolle SMS an Grubmüller: „Welches Gesetz brauchst du?“

„Ich als Politiker muss mich natürlich mit Experten austauschen“, rechtfertigte sich Strache. „Für die Verhandlungen musste ich wissen, wie ein Gesetz genau gestaltet sein muss, damit der Privatkrankenanstalten-Finanzierungsfonds für alle Privatkliniken geöffnet wird.“

**»Ich habe keine Zeit, ich sitze  
abends im Flieger nach Korfu«**

**Initiativantrag.** Bereits im Frühjahr 2017 hielt die FPÖ eine Pressekonferenz zum Thema Prikraf ab, für viele FPÖler nur ein „Randthema“, daraus folgte ein Initiativantrag im Juni 2017 im Parlament. „Ein Automatismus“, sagte Strache, der sein politisches Programm in Anträge gieße – diese zu schreiben sei ein „Massengeschäft“, sagte ein FPÖ-Zeuge. Die Staatsan-

wälte sehen die „pflichtwidrige Vornahme eines Amtsgeschäftes“.

**Zwei FPÖ-Juristen geladen.** Beim Antrag behilflich waren die beiden FPÖ-Juristen Johannes Hübner und Peter Fichtenbauer – sie sind als Zeugen für August geladen, wie auch der Chef der FPÖ-Pressestelle und der Zeuge eines Gesprächs mit der Ex-Gesundheitsministerin Beate Hartinger-Klein.

**Die 2. Spende: 2.000 Euro.** Außerdem ist am zweiten Prozesstag eine zweite Spende von Grubmüller an die Bundes-FPÖ im Jahr 2016 aufgetaucht, an die sich weder Grubmüller noch Strache erinnern. Für beide gilt in vollem Umfang die Unschuldsvermutung. Beide zittern weiter. Die Sache dauert. Zu lange für Grubmüller. Zitat von Freitag: „Ich habe keine Zeit mehr, ich sitze abends im Flieger nach Korfu.“

*Aaron Brüstle*

## Privatjet-Pilot ist Entlastungs- zeuge für HC



**Wien.** Pilot L. stellte am zweiten Prozesstag klar, dass der Urlaubsflug Wien-Korfu mit HC Strache im Jahr 2018 nie stattgefunden hat. „Ich habe mich bei der ersten Aussage geirrt“, sagte der Pilot. Als Beweis legte er Logbücher vor. Tatsächlich hatte er Strache im Jahr 2016 (!) beim Rückflug von Korfu nach Wien pilotiert, gemeinsam mit Walter Grubmüller.

**„Bin Bargeld-Fetischist“.** Strache will 2016 rund 1.500 Euro für den Flug bar bezahlt haben; der Pilot habe 200 Euro Trinkgeld erhalten.

# Afghanen: »Das schadet uns allen«



**Ramaki (31),  
TV-Moderator  
Floh 2016 vorden  
Taliban.**

**Ghorwall (28),  
Medizinstudent  
Kam 2015. Wartet  
auf Asylbescheid.**

**Rund 44.000** Afghanen leben in Österreich, viele davon gut integriert. Sie erzählen von ihrer Ankunft und ihrem neuen Leben.

**Zum Fall Leonie sagen die Afghanen: „Wir verurteilen diese Tat zutiefst!“ So sind wir nicht, ist ihnen ein Bedürfnis, klarzustellen.**

**Wien.** In der Steiermark ist man voll des Lobes für Ali. „Wir sind sehr zufrieden“, sagt Hoteldirektor Hannes Wagner vom Thermenhotel Vier Jahreszeiten in Loipersdorf. Ali ist Afghane und mit subsidiärem Schutz in Österreich. Er kocht mit dem Küchenchef (*Bild oben*) schmackhafte Gerichte und spricht schon recht gut Deutsch. Auch wenn er ziemlich schweigsam ist. Neben ihm arbeiten noch zwei weitere Afghanen im Restaurant, einer davon heißt Mahdi. „Mahdi redet viel, ist super im Service, gefällt den Gästen, und auch das Schreiben – das nicht einfach war –



meistert er mittlerweile. Er hat die Lehrabschlussprüfung mit gutem Erfolg bestanden“, sagt Wagner. „Ja, die Afghanen haben eine andere Kultur, andere Werte, aber jeder Mensch ist verschieden. Omid ist sehr westlich eingestellt, Mahdi ist sehr gläubig und kam zur Weihnachtsfeier des Hotels in einem orientalischen, traditionellen Kaftan und hörte besondere Musik.“

**Arbeit, Wohnung, integriert – und trotzdem abgeschoben**

**Abgeschoben.** Sehr zufrieden war auch der Chef von Qamar Abbas. Abbas war Lehrling in einem Gastronomiebetrieb in Lustenau, Vorarlberg, und gut integriert. Als es plötzlich hieß, er müsse abgeschoben werden, setzte sich das ganze Dorf für ihn ein. Vergeblich. 2018 ritten die Einsatzkräfte bei dem jungen Mann





**Lehrling Ali mit  
Küchenchef Sitzwohl  
im Thermenhotel  
Vier Jahreszeiten.  
Der Hoteldirektor ist  
„sehr zufrieden“.**

## Lehrling Abbas rechtswidrig abgeschoben



**Viele Menschen haben sich für Qamar Abbas (30) eingesetzt. Er war gut integriert und als Lehrling in einem Lustenauer Gastronomiebetrieb beschäftigt. 2018 wurde er, wie das Bundesverwaltungsgericht jetzt erkannt hat, ohne gültigen Abschiebetitel nach Pakistan abgeschoben und dort in ein Gefängnis gesperrt. Seitdem ist er in Pakistan. Das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl muss den Fall jetzt aber komplett neu bewerten.**

TZOe/Artner

ein, der eine Wohnung hatte und einer geregelten Arbeit nachging und somit leicht zu fassen war. Die Abschiebung erfolgte, wie sich jetzt herausstellte, zu Unrecht (siehe rechts).

**Afghanen in Wien.** Der INSIDER traf auch mehrere gut integrierte Afghanen in Wien – der Obmann des afghanischen Kulturvereins, Ghousuddin Mir, ermöglichte das Treffen. „Viele arbeiten am Donnerstag, deshalb kann ich Ihnen nicht alle präsentieren. Es sind sehr gut integrierte junge Leute, sie sprechen sehr gut Deutsch“, sagte er im Vorfeld. Und tat



**Ghousuddin Mir (60)  
Gründete afghanischen  
Kulturverein in Wien.**

sächlich, die beiden jungen Afghanen erzählten in ausgesprochen gutem Deutsch ihre Geschichte in einem kleinen Café in Wien-Floridsdorf.

### Wunsch nach Arbeit und Angst vor den Taliban

**Schicksale.** Ramaki ist 31 Jahre alt, trägt lange Haare und war in seiner Heimat ein bekannter Moderator bei Tolo TV. „Bis die Taliban wollten, dass ich für sie arbeite“, sagt er. Er floh 2016 nach Österreich, ist mittlerweile anerkannter Asylwerber und möchte hier arbeiten. „Das ist momentan sehr schwierig wegen Corona“, meint er. Vielleicht gebe es auch Vorurteile gegen Afghanen bei vielen Geschäftsleuten. Sein Kollege Ghorwall (28) erkannte ihn im Flüchtlingslager in Österreich – so bekannt ist der Moderator Ramaki. Ghorwall hat Medizin in Afghanistan studiert, flüchtete und möchte hier sein Studium fortsetzen. Er besucht eifrig Deutsch-

kurse und engagiert sich sozial. Trotzdem hat er bereits zwei negative Asylbescheide. Sein Verfahren dauert mittlerweile fünf Jahre: „Ich will hier leben und studieren“, sagt er. Seine Flucht führte ihn über den Iran und die Türkei, von wo ihn Schlepper nach Europa brachten. Ghorwall und Ramaki sind geschockt vom Fall Leonie (die Tatverdächtigen sind junge Afghanen): „Wir verurteilen diese Tat zutiefst. Das schadet uns allen“, sagt Ramaki betrubt.

### Schwierige Integration nach der Ankunft in Österreich

**Experte Mir.** Seit den 1990er-Jahren lebt Ghousuddin Mir, der Obmann des afghanischen Kulturvereins AKIS, in Österreich. Ein österreichischer Diplomat half dem höflichen Afghanen dabei. Mir ist mittlerweile österreichischer Staatsbürger, sein Verein feiert dieses Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. „Die

Ankunft in Österreich ist für viele Afghanen sehr schwer“, sagt Mir. „Vierzig Prozent können nicht lesen oder schreiben und sind kulturell ganz anders geprägt als Europäer. In Afghanistan herrscht seit 40 Jahren Krieg.“

**Sprache ist der Schlüssel.** Deutsch zu lernen ist für Mir der Schlüssel zur Integration, er sagt: „Wertekurse sind nötig.“ Er hat selbst eine „Anleitung zur erfolgreichen Integration in Österreich für afghanische Flüchtlinge“ verfasst – in Deutsch, Dari-Persisch und Paschtu. Der Familie von Leonie spricht er sein Beileid aus. Und: „Wir hoffen, dass die Täter mit der höchsten Strafe bestraft werden und bedauern von ganzem Herzen, dass dies die Tat nicht ungeschehen machen kann.“ Straffällige Asylwerber sollen laut Mir abgeschoben werden. Gut integrierte sowie Arbeitswille sollen bleiben.

J. Reichmann, A. Brüstle



# Jugend wendet sich von Politik ab

**Politikverdrossenheit** nimmt vor allem bei den Jüngeren zu. Nur noch ein Drittel vertraut der Regierung. Was Jugendliche am System nervt, was ihnen fehlt.

**A**ktuelle Studien zeichnen ein verheerendes Bild über den Status der Politik in der jüngeren Generation: Die Mehrheit interessiert sich nicht dafür.

**Studie.** „Politik ist bei uns kaum bis gar nicht Thema. Über die Skandale bekommen wir natürlich was mit, und dann regen sich meine Freunde schon darüber auf. Aber ohne einen Vorfall interessiert das keinen“, erzählt der 19-jährige Gleisbautechniker Leopold. Eine Studie der Pädagogischen Hoch-

schulen zeigt: Damit ist er bei Weitem nicht alleine.

**Desinteresse.** Für Politik interessieren sich demnach nur noch 45 Prozent der befragten Jugendlichen. Gut ein Fünftel (21 %) kann mit dem Thema jedoch gar nichts mehr anfangen. Die aktuelle Allianz-Jugendstudie bringt noch erschreckendere Erkenntnisse ans Licht: In Österreich vertraut nur noch rund ein Drittel der jungen Menschen der Bundesregierung. Das Misstrauen gegenüber der Opposition ist sogar noch größer. Aber was sind die Ursachen?

**Ausgeschlossen.** Eines der größten Probleme scheint die fehlende Anerkennung von Seiten der Politik zu sein. „Ich finde, Jugendliche werden nicht genug in die Politik einbezogen. Viele Ältere denken, dass wir zu wenig Erfahrung

haben, um neue Ideen einzubringen“, meint Carla (17). Die Schülerin wünscht sich mehr Gehör für Jugendliche bei wichtigen Themen wie dem Klimaschutz. In ihrem Freundeskreis ist Politik immer noch sehr präsent. Eher die Ausnahme als die Regel mittlerweile: Schon rund 70 % der Jugendlichen fühlen sich vom politischen Diskurs gänzlich ausgeschlossen.

**Politisch aktiv.** Liegt das an neuen Arten der politischen Partizipation? Nicht wirklich, meint Jugendkulturforscher Bernhard Heinzlmaier im INSIDER-Interview (siehe rechts). „Die vorhandenen Parteien decken nicht mehr das gesamte Spektrum der politischen Bedürfnisse und Interessen ab. Eventuell haben auch Parteien ein Alterslimit“, analysiert Heinzlmaier

die Teilhabe der Jungen an der Politik. Als politisch aktiv beschreiben würde sich auch Carla nicht: „Ich bin eher politisch interessiert. Politisch aktiv heißt für mich, wenn man sich wirklich für seine eigene Meinung einsetzt“, erklärt die 17-Jährige. Für den Klimaschutz hätten das einige ihrer Freunde im Rahmen der Fridays-For-Future-Bewegung getan. Lang angehalten hat der Aktivismus bei den meisten aber doch nicht.

**Neue Angebote.** „Die meisten wissen einfach nicht, wie die Politik funktioniert“, findet der 19-jährige Leopold. Er wünscht sich zeitgemäßere Angebote und mehr Aufklärung zu dem Thema bereits in den Schulen. Fraglich, ob diese Ansätze bei Parteien und Regierung ankommen...

Johannes Reichmann



**Politik-**  
**interessiert:**  
Clara (17),  
Gymnasiastin.

# Interview

## Heinzlmaier: »Corona hat die Nacktheit der Politiker augenscheinlich gemacht«

**Jugendforscher** Bernhard Heinzlmaier macht die Politik für das Desinteresse der Jungen verantwortlich: über Klima-Demos, Parteien-Frust, nötigen Umbruch.



**Bernhard Heinzlmaier**  
Institut für Jugend-  
kulturforschung,  
Marktforschung T-Factory.

» **INSIDER:** Sie sind seit Jahrzehnten in der Jugendforschung tätig, was zeichnet die heutige jüngere Generation besonders aus?

**BERNHARD HEINZLMAIER:** Sie zeichnet sich besonders durch Anpassungsfähigkeit und die Fähigkeit zum kühlen kalkulierenden Abwägen möglicher Handlungsoptionen aus. Die Jugend versteht es, ihre Affekte und Emotionen gut zu kontrollieren. Und sie nimmt die Herausforderungen der neoliberalen Wettbewerbsordnung selbstbewusst an.

**INSIDER:** Ist die heutige Jugend wirklich weniger politisch aktiv?

**HEINZLMAIER:** Sie ist in traditionellen politischen Strukturen drastisch unterrepräsentiert. Mit Parteien weiß sie wenig anzufangen. Spontanes, flüchtiges, rhapsodisches Engagement ist hingegen immer wieder möglich.

» **Die alten Parteien werden untergehen. Das ist gut.«**

Über die Unfähigkeit des Systems

Eine Klimademonstration kann bei schönem Wetter gemeinsam mit den Freunden ein nettes Gemeinschaftserlebnis sein. Politische Parteien versucht man sich jedoch vom Leib zu halten.

**INSIDER:** Für Fridays For Future gingen Massen an Jugendlichen auf der ganzen Welt für ihre Anliegen auf die Straßen, hat sich das politische Engagement einfach weg von Parteien hin zu Themen verschoben?

**HEINZLMAIER:** Die erwähnte Bewegung ist die Bewegung der Kinder der meinungsstarken postmaterialistischen Oberschicht. Mittel- und Unterschichten werden von ihr kaum erfasst. In vielen Ländern wird die Bewegung aber von Funktionärinnen der Grünen kontrolliert und gelenkt, wie in Deutschland von der Grünpolitikerin Luisa Neubauer.

**INSIDER:** Rund 70% aller Jugendlichen fühlen sich derzeit vom politischen Diskurs ausgeschlossen. Wie konnte es so weit kommen?

**HEINZLMAIER:** Weil die Politik ein selbstbezogenes, in sich geschlossenes System ist.

Ganz im Verständnis der fensterlosen Monade von Leibniz oder dem autopoietischen System von Luhmann. Die politischen Parteien beschäftigen sich mehr mit sich selbst als mit den Wählern.

**INSIDER:** Hat die Corona-Pandemie diese prekäre Lage zusätzlich verstärkt?

**HEINZLMAIER:** Corona hat die Unfähigkeit der Politik transparent gemacht. Die Politiker waren schon immer nackt, in der Corona-Zeit ist ihre Nacktheit augenscheinlich geworden. Das Volk hat zu sehen bekommen, dass Politiker begabte Selbstdarsteller und Sprachakrobaten sind, dass sie aber, mit Ausnahme ihrer performativen und diskursiven Fähigkeiten, relativ kompetenzlos sind. Politiker versuchen die Rolle von Krisenmanagern zu spielen, aber sie sind keine Krisenmanager.

**INSIDER:** Was kann die Politik tun, um die Jugendlichen abzuholen und ihnen das Gefühl zu geben, gehört zu werden?

**HEINZLMAIER:** Die Politik, wie sie sich uns heute zeigt, kann gar nichts mehr tun. Es ist ein tiefgreifender Umbruch not-

wendig, aus dem, wie einst in Italien, neue Parteien hervorgehen. Die alten Parteien werden untergehen, früher oder später. Und das ist gut, und nicht schlecht.

**INSIDER:** Digitale Medien sind Alltag, auch die Anliegen und Zukunftsängste (Stichwort Klimawandel) sind längst global dieselben. Sind österreichische Innenpolitik-Debatten da für die Jüngeren überhaupt noch relevant?

**HEINZLMAIER:** Für die große Mehrheit sind politische Debatten, ob national oder global, überhaupt nicht interessant. Was unterscheidet ein Corona-Ausschuss-Kasperltheater von den Clown-Festspielen auf EU- oder UNO-Ebene? Nichts. Schon Antonio Gramsci und Hannah Arendt haben darauf hingewiesen, dass das politische Interesse und die parteipolitische Bindung der Menschen überschätzt werden. Politik muss in Zukunft eine professionelle Dienstleistung sein. Politiker sollen ihre Arbeit gut machen und den Leuten dabei nicht zu viel Zeit stehlen.

**Werner Schima**  
ist Chefredakteur  
von ÖSTERREICH.



**Johannes Reichmann**  
ist Redakteur  
bei ÖSTERREICH.



**WERNER SCHIMA ÜBER DEN  
MASTER OF CLUSTER IN DER FPÖ**

## »Blauer Superspreader ideal für die Zielgruppe«



**Christian  
Hafenecker**  
Wichtigste blaue  
Personalreserve.

**H**ätte es eines weiteren Beweises für die politische Nicht-Satisfaktionsfähigkeit der FPÖ bedurft – der Superspreader vom U-Ausschuss hat ihn jetzt erbracht.

Christian Hafenecker hat sich endgültig als wichtigste Personalreserve der FPÖ profiliert. Nicht nur, dass er entscheidend dazu beigetragen hat, den parlamentarischen Ibiza-Ausschuss von der FPÖ weg- und zur ÖVP hinzuspülen – eine, ohne jede Ironie, beachtliche Leistung. Als Superspreader im Ausschuss verkörpert er darüber hinaus geradezu idealtypisch die Zielgruppe seiner Partei: Alle seriösen Umfragen belegen, dass fast 20 Prozent der Bevölkerung zu den Covid-Skeptikern bis-Leugnern zu zählen sind.

**Impf- und Maskenverweigerer**, die, im besseren Fall, die Corona-Gefahr für überschätzt halten und lieber das Risiko einer Infektion auf sich nehmen, als sich strengen Einschränkungen zu unterwerfen. Oder, im schlimmeren

Fall, Verschwörungstheoretiker, die in der Pandemie das Werk dunkler Mächte sehen, deren williger Erfüllungsgehilfe die türkis-grüne Regierung ist. Für diese zwei Gruppen ist Christian Hafenecker genau der richtige Mann.

In der FPÖ ist man offensichtlich davon überzeugt, mit der Konzentration auf diese Zielgruppe die Rückkehr zu alter Stärke zu schaffen. Der FPÖ muss freilich aber auch klar sein, dass sie damit für den restlichen Teil der Bevölkerung, der in der Aufklärung keine Verirrung der Geistesgeschichte sieht, wieder ein Stück unwählbarer geworden ist.

**Fürjene Menschen**, die das Verhalten des Volksvertreters, der ohne Masken- und Impfschutz seine Mitmenschen gefährdet, so beschreiben, wie es an dieser Stelle bereits einmal auf FPÖ-Chef Herbert Kickl gemünzt wurde: als verantwortungslos, trotz infantil und dumm.

APA, Getty



**Bald wieder  
„oben ohne“  
Maskenpflicht in  
Shops soll am  
22. Juli fallen.**

**JOHANNES REICHMANN ÜBER  
DAS MASKEN-AUS IM HANDEL**

## »Auch weiter locker(n) durch die Krise«

**D**ie Lockerungsschritte gehen weiter: Ab 22. Juli fällt auch die Maskenpflicht. Und das trotz vieler Experten, die bereits vor der vierten Corona-Welle ab Herbst warnen.

**Befreiungsschlag.** Letzte Woche verkündete die Regierung das Masken-Aus im regulären Handel. Vertreter der Branche jubeln, man freut sich auf eine Rückkehr zu „normaleren“ Umständen. Auch höhere Umsätze und mehr Kunden werden jetzt wieder erwartet. Aber geht das nicht alles zu schnell? Das fragen sich derzeit nicht nur die Pessimisten des Landes.

**Herbst-Angst.** Jeder, der sich derzeit nicht von den Lockerungsschritten ablenken lässt, erinnert sich an den letzten Sommer zurück. Auch damals wurden mildere Regelungen eingeführt, die epidemiologische Quittung folgte dann ab September in Form von mehreren Lockdowns.

**Prognosen.** Natürlich ist die aktuelle Lage, auch aufgrund

der anhaltenden Impfungen, deutlich besser als im Jahr zuvor. Trotzdem darf man die hoch ansteckende Delta-Variante nicht unterschätzen.

**Notwendig?** Die Antwort auf die Krise wird der Fall der Maskenpflicht nicht sein. Es stellt sich die Frage, ob das in der jetzigen Zeit wirklich notwendig ist. Vielmehr ist es die Eskalation der angehäuften Freiheiten, die wir seit Juli genießen dürfen.

**Weiterlocker(n)** durch die Krise: Das scheint bei Bundesregierung und einem Großteil der Bevölkerung gut anzukommen. Entgegen vielen Expertenmeinungen wollen einige schon zur Tagesordnung von vor Corona zurückkehren.

**Prävention.** Das wird mit sturen Lockerungen nicht funktionieren. Das muss jedem klar sein, der derzeit das Virus wegrationalisieren will. Es braucht präventive Maßnahmen. Sonst holen wir ab Herbst wieder die Masken aus dem Schrank.



# Wie fällt die Bilanz des Ibiza-Ausschusses aus?

Der parlamentarische Untersuchungsausschuss zum Ibiza-Skandal geht zu Ende

SEBASTIAN BOHRN MENA

»Bleibt nur zu hoffen, dass Fortsetzung folgt«

**Der Ibiza-Untersuchungsausschuss ist beendet und zurück bleibt eine schwer beschädigte ÖVP.**

Auslöser war u. a. der berühmte Sager von Heinz-Christian Strache, zu hören im Video aus Ibiza: „Die Novomatic zahlt alle.“ Im Verlauf des Ausschusses entpuppte sich aber die ÖVP als wahre Skandaltruppe, allen voran Sebastian Kurz und eine Reihe von Getreuen, die gut auf Steuerzahlerkosten versorgt wurden. Manche sind inzwischen freiwillig zurückgetreten, andere nicht ganz freiwillig abgetaucht, viele bleiben unerkannt.

Denn der Ausschuss wird beendet, bevor er zum großen Finale kommen konnte. Ange deutet wurde vieles, bewiesen aber nicht. Was vorliegt, müsste für eine Reihe von Rücktritten reichen, zumindest Gernot Blümel sollte auch aufgrund seiner Rolle bei der Lieferung von Unterlagen längst nicht mehr im Amt sein.

Dieser Ausschuss hat nicht nur das Ansehen der ÖVP für im-

mer verändert, sondern auch die Demokratie geschädigt. Die Angriffe auf Justiz und politische Kontrollinstitutionen haben bei vielen die Alarmglocken läuten lassen. Wie weit inzwischen die Autokratisierung unserer Politik fortgeschritten ist, wie nahe wir damit an Polen oder Ungarn sind, liegt nun offen auf dem Tisch.

Der Ibiza-Ausschuss hätte das Ausmaß an Kleptokratie durch die FPÖ klären sollen, am Ende zog er der „neuen Volkspartei“ die Maske vom Gesicht. Auch wenn sich kurzfristig in den Umfragerwerten wenig ändert, vor allem aufgrund der Selbstzerstörungsdynamik in FPÖ und SPÖ, wird die Kurz-Ära ewig von den in Chats und Protokollen entlarvten Menschen- und Weltbildern geprägt sein.

Der „Skandalkanzler“, wie er international genannt wird, ist das relevanteste Ergebnis des Ausschusses. Bleibt zu hoffen, dass die Fortsetzung bald folgt.

GERALD GROSZ

»Die Botschaft ist klar: Zeit für Sauberkeit!«

**Nun wird er also „daschlogn“, der Ibiza-Untersuchungsausschuss zur Aufklärung politischer Korruption im Nahbereich der Regierung.**

Mit Stimmen der ÖVP und deren Politsklaven, der Grünen, erfährt er eine Beerdigung dritter Klasse. Dies ist die logische Folge der aufschlussreichen Erkenntnis, dass Straches volltrunkene Worte auf Ibiza in Wien von der ÖVP minutiös in die Realität umgesetzt wurden, der blaue Urlaubsbruchpilot im Gespräch mit der falschen Oligarchin die Regie für türkisen Machtmissbrauch, Korruption und Freunderlwirtschaft entwarf.

Delektierte sich anfangs vor allem die ÖVP am Schicksal ihres Ex-Koalitionspartners, weidete die Truppe um Kurz das illegal aufgenommene Video aus, um der FPÖ den politischen Gnadenschuss zu versetzen, ist es dank der durch die Chats des Günstlings Thomas Schmid dokumentierten Malversationen eng für die Kanzlerpartei ge-

worden, die den Österreichern noch vor Kurzem auf großflächigen Plakaten „den neuen Weg“ vorgaukelte.

Trotz anfänglicher Skepsis ist dieser U-Ausschuss seinem Auftrag nachgekommen. Er schöpfte aus einem schier unglaublichen Reservoir moralischer Abgründe, dokumentierte ein verheerendes Sittenbild der höchsten Amtsträger der Republik.

Übrig bleiben: ein kompromittierter Nationalratspräsident, seines Amtes unwürdig. Ein strafrechtlich verfolgter Finanzminister, einem Rechtsstaat abträglich. Ein strafrechtlich verfolgter Kanzler, der sich nicht nur mit der Wahrheit, sondern auch mit seinem verwerflichen Umfeld schwertut. Ein Höchstbeamter der Justiz, der als Politoffizier seinen eigenen Berufsstand zerstörte. Und zig Strafverfahren gegen einstige Verantwortungsträger. Kein Wunder, dass der U-Ausschuss abgedreht wird. Dabei ist die Botschaft klar: Zeit für Sauberkeit!

## Shopping-Laune zieht jetzt an

Die Juli-Lockerungen wirken, sagt Handelsobmann Rainer Trefelik.

**Aufschwung.** Im Handel herrsche nach den Lockerungen von Anfang Juli Optimismus, so WKO-Branchenobmann Trefelik im INSIDER-Gespräch: „Der Wegfall der Quadratmeterbeschränkung pro Kunde hilft gerade kleinen Betrieben sehr.“

### Umsätze steigen, aber in Städten fehlen Touristen als Kunden

Bei den Umsätzen gebe es Unterschiede je nach Branche und Region. Mode gehe am Land recht gut, in Wien und Salzburg würden aber die Touristen noch fehlen, so Trefelik,



**Rainer Trefelik**  
WKO-Handelsobmann und selbst Modehändler.

der selbst ein Modegeschäft in der Wiener City hat: „Wenn die Hotels nicht voll sind, machen auch wir wenig Umsatz.“ Es laufe besser als im Vorjahr, vom Vorkrisenniveau sei man aber noch ein gutes Stück entfernt.

Ob bzw. wie viele Betriebe die Krise nicht überstehen, sei derzeit nicht zu sagen: „Die Corona-Hilfen waren sehr gut, jetzt müssen wir sehen, wie die Transformation zurück ins Normale läuft.“ Ein positives Zeichen sei, dass der Handel verstärkt Lehrlinge suche.

## Stadt Wien rettet Tschauner Bühne und das Café Ritter

Über die „Stolzauf Wien“ GmbH hilft die Stadt Traditionsfirmen in der Krise.

**Sechs Wiener Unternehmen** werden derzeit unterstützt, sie erhalten je bis 300.000 Euro Eigenkapital. Insgesamt stehen 3,1 Mio. Euro von privaten Partnern zur Verfügung. Unterstützt werden u. a. die traditionsreiche Tschauner Bühne sowie das zuletzt insolvente Café Ritter in Ottakring.



**Stadtrat Peter Hanke (3. v. l.):** Hilfe mit „Stolzauf Wien“ GmbH.

WIRTSCHAFT BACKSTAGE

## Angela Sellner



## Sommerurlaub am Meer wird zur Gratwanderung

Mit der raschen Ausbreitung der Delta-Variante rücken einige Reiseziele wieder in die Ferne.

**Bis vor Kurzem** deutete noch alles darauf hin, dass wir tatsächlich einen weitgehend normalen Sommer genießen können. Inklusiv Urlaub am Meer. Das ist auch nach wie vor aktuell, aber die rasante Verbreitung der Delta-Variante des Virus verstellt die schöne Aussicht ein wenig. Und führt vor Augen, dass nix fix ist in diesem Sommer 2021.

### Delta trübt Aussichten: Doch besser in Österreich urlauben?

**Beispiel Spanien.** Die Deutschen haben das ganze Land inklusive Mallorca und Kanaren wegen der steigenden Infektionszahlen soeben wieder zum Risikogebiet erklärt. Praktische Folgen hat das für deutsche Spanienurlauber nicht, denn es handelt sich (noch) um keine Reisewarnung. Aber die deutschen Behörden raten mitten in den Sommerferien von touristischen Reisen nach Spanien



**Mallorca von Deutschland wieder als Risikogebiet eingestuft.**

ab. Wie viel Spaß ein Urlaub an spanischen Stränden angesichts dessen noch macht, sei dahingestellt. Zypern, wo die 7-Tage-Inzidenz bei rund 600 liegt, gilt aus deutscher Sicht überhaupt wieder als Hochrisikogebiet.

**Österreich** verhielt sich bei Redaktionsschluss am Wochenende noch abwartend, vorerst gab es keine Verschärfungen hinsichtlich der Reiseregeln. Die Erfahrung lehrt, dass wir uns deutschen Einschätzungen gern zeitverzögert anschließen. Muss nicht sein, dass das auch dieses Mal so kommt. Und es würde, wie gesagt, vorerst nicht viel bedeuten. Wobei die über dem Urlaub am Meer schwebende Unsicherheitswolke größer wird. Vielleicht heuer doch besser in Österreich bleiben?

Getty, APA, Hersteller, Artner, leisurecommunications, AFP



## AI-Lehrlinge für die Umwelt

Engagierte AI-Lehrlinge absolvierten jetzt mit der grünen Initiative Trashbusters den ersten AI Trashwalk auf der Donauinsel. In 4 Stunden wurden über 30 kg Abfall eingesammelt.

# Event-Branche wieder am Start



## Schulterschluss mit neuer Kampagne

Die Interessengemeinschaft Österreichische Veranstaltungswirtschaft präsentierte in der Wiener Stadthalle gemeinsam mit oeticket ihre Kampagne „Back to Live“. V.l.: Carola Lindenbauer (Stadthalle), Ewald Tatar (Barracuda), Michaela Reitterer (ÖHV), Christoph Klingler (CTS Eventim), Herwig Straka (E|motion), Georg Hoanzl.

**Nach 15 Monaten Zwangspause** gibt es ein Comeback für Konzerte, Festivals & Co. Das soll auch den Tourismus pushen.

**Mit der gemeinsamen Kampagne „Back to Live“ bündeln Veranstaltungswirtschaft, Kultur, Sport und Tourismus ihre Kräfte.**

Es geht wieder los. Die Veranstaltungswirtschaft leistet eine jährliche Wertschöpfung von rund 19 Mrd. Euro; rund 150.000 Menschen sind in dem Bereich beschäftigt. Jährlich verkaufen die nicht subventionierten Kulturhäuser rund 15 Mio. Tickets. Die neue Kampagne „Back to Live“ soll wieder Lust machen auf Events in Kultur, Sport und Tourismus. „Damit vermitteln wir nach

15 Monaten nahezu veranstaltungsfreier Zeit Zuversicht und Lebensfreude. Eine florierende Veranstaltungswirtschaft hilft vielen Branchen wie der stark leidenden Stadthotellerie beim Comeback und unterstützt die Künstlerinnen und Künstler“, sagt Ewald Tatar, Chef von Barracuda Music.

„Nach Monaten intensiver Verhandlungen mit der Politik, um das Comeback zu ermöglichen, melden wir uns mit ‚good news‘ zurück. Die Konzerthallen und Sportstadien werden wieder gefüllt“, so Christoph Klingler, Chef von CTS Eventim Austria.

Stadthotellerie. Auch für den Tourismus sei die Rückkehr von Veranstaltungen zentral, erklärte Michaela Reitterer, Präsidentin der Österreichischen Hotelierversammlung. Nur mit Events werde die Stadthotellerie überleben können. „Wien hat beispielsweise nur 17% Inlandstourismus. Jetzt ist es wichtig zu zeigen, dass sich kulturell wieder etwas tut, und den Gästen echte Erlebnisse zu bieten“, so Reitterer.

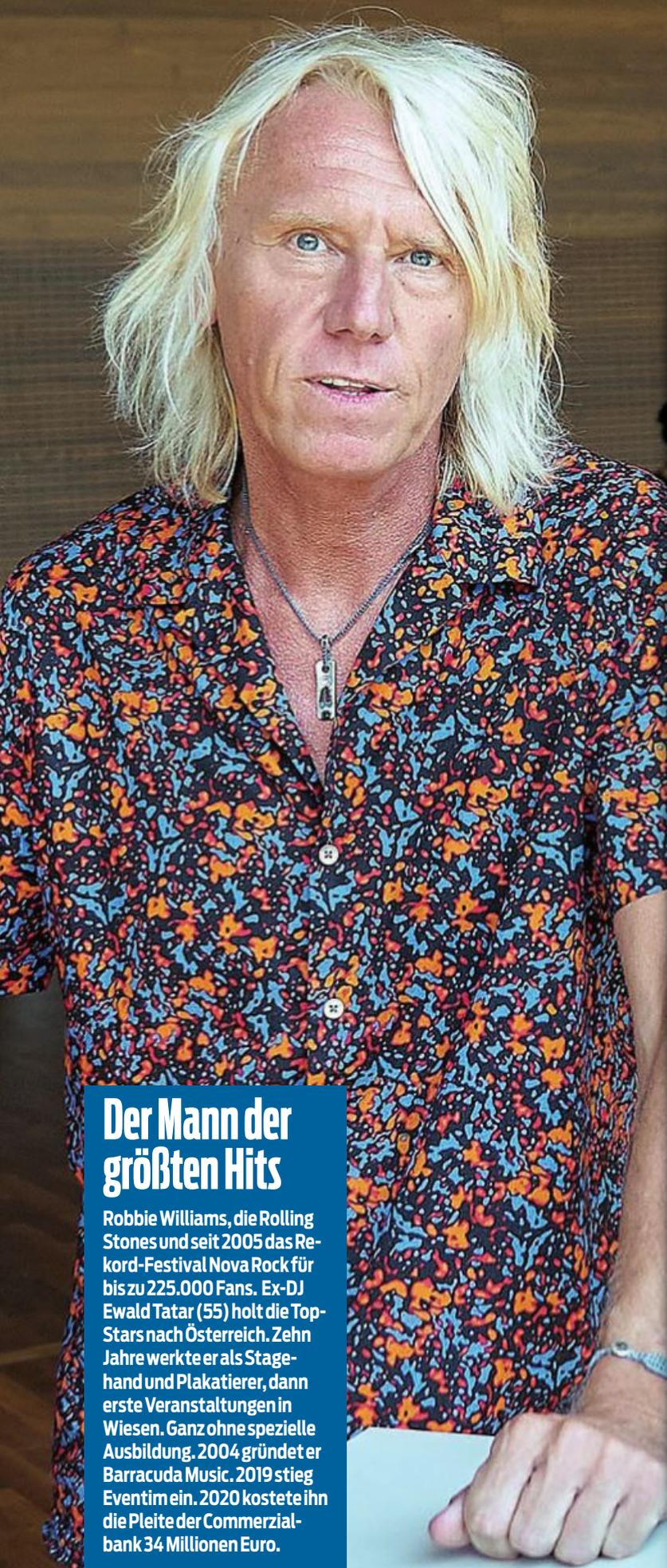
Mit der 3-G-Regel seien Veranstaltungen sicher durchzuführen, ist sich die Branche einig. Zu Warnungen von Virologen, das für Mitte August ange-

## BACK TO LIVE



Online-Plattform [backtolive.at](https://backtolive.at) für Events, Kultur, Angebote.

setzte Frequency-Festival in St. Pölten könne zum Super-spreader-Event werden (Stichwort Delta), sagt Veranstalter Tatar, die „Panikmache“ sei ihm unverständlich: „Jedem ist bewusst, dass das Virus nicht von einem Tag auf den anderen weg ist. Die Frage ist nur, wie wir damit leben wollen: Lassen wir uns unser Leben wegnehmen?“ Eine Absage des Frequency seitens des Veranstalters werde es jedenfalls nicht geben (siehe Interview Seite 16).



## Der Mann der größten Hits

Robbie Williams, die Rolling Stones und seit 2005 das Rekord-Festival Nova Rock für bis zu 225.000 Fans. Ex-DJ Ewald Tatar (55) holt die Top-Stars nach Österreich. Zehn Jahre werkte er als Stagehand und Plakatierer, dann erste Veranstaltungen in Wiesen. Ganz ohne spezielle Ausbildung. 2004 gründete er Barracuda Music. 2019 stieg Eventim ein. 2020 kostete ihn die Pleite der Commerzialbank 34 Millionen Euro.

**INSIDER:** Die Kultur startet jetzt wieder durch. Auch mit der Kampagne „Back To Live“ ...

**EWALD TATAR:** Das soll Freude, Hoffnung und wieder Spaß an Live-Konzerten bringen. *Back to Live* steht sinnbildlich für das Comeback. Das erzeugt auch bei mir ein sehr gutes Gefühl und eine Aufbruchsstimmung.

**INSIDER:** Braucht es denn so eine Kampagne?

**TATAR:** Ja, natürlich. Die Leute sind ja in einer Vorsicht drinnen und stecken in einer gewissen Lethargie. Da braucht es etwas Motivation, um aus dem Ganzen rauszukommen. Wenn eineinhalb Jahre alles stillsteht, dann lässt einen das eben nicht unberührt. Da braucht es eine Kampagne wie *Back to Live*, die uns den Weg positiv nach vorne zeigt und nicht weiterhin Angst schürt.

**INSIDER:** Bei der Verkündung des allerersten Lockdowns im März 2020 sahen Sie das drei Monate später geplante Nova Rock nicht in Gefahr. Nun gibt es schon seit 17 Monaten keine Groß-Konzerte mehr ...

**TATAR:** Man kann sich auch irren. Das muss man absolut zugeben, aber da war ich sicherlich nicht der Einzige. Denn in dieser Dimension und in dieser Länge hat ja wirklich niemand damit gerechnet. Aber ich will nicht mehr in der Vergangenheit leben. Das Virus hat unser Leben ohnedies lange genug beeinträchtigt, aber jetzt sollen wir unser Leben wieder zurückbekommen.

**INSIDER:** Wird es denn so sein, wie es früher war?

**TATAR:** Irgendwann wird es wieder so sein. Wir werden natürlich noch Nachwirkungen spüren. So wie es seit 9/11 Einschränkungen beim Fliegen gibt und trotzdem fliegen wir weiterhin alle gerne weg. Wir wollen dieses Grundgefühl und diese Emotionen bei Konzerten wieder haben. Und sei es mit Einschränkungen.

**INSIDER:** Kommen Headbängen, Umarmungen oder der

Rausch wieder?

**TATAR:** Natürlich! Das Rundherum mit Ankommen und Reintesten wird komplizierter sein, aber sobald man das Zelt aufgebaut hat und das erste Bier aufreißt, wird das alte Grundgefühl wieder da sein. Das ist genauso wie im Wirtshaus. Da denkt man ja jetzt auch nicht mehr daran, dass man vor fünf Monaten noch nicht dort sitzen durfte.

**INSIDER:** Findet das für 19.–22. August geplante Frequency Festival statt?

**TATAR:** Ja. Wir werden es jedenfalls nicht absagen. Wir wollen das Festival durchführen. Es gibt klare Richtlinien vom Bund, wie das stattzufinden hat. Die werden wir erfüllen. Aber letztendlich braucht man so etwas wie eine Art Festival-Verordnung. Und dann werden wir es unter diesen Voraussetzungen spielen.

**INSIDER:** Was, wenn es doch noch abgesagt wird?

**TATAR:** Das wäre eine fatale Entscheidung. Die wird nicht nur das Festival betreffen und nicht nur viele Jugendliche, die sich seit Wochen darauf freuen und dafür kein Verständnis aufbringen werden. Sondern das wird nachhaltig den Kultursommer beeinflussen. Das kann für die Kultur in Österreich ein kleiner Flächenbrand werden.

**INSIDER:** Apropos Flächenbrand. Virologen warnen bereits vor einem Corona-Cluster am Frequency ...

**TATAR:** Ich habe keine Angst davor und ich verstehe auch die Panikmache nicht. Warum müssen wir weiterhin Angst erzeugen, wenn sogar die Bundesregierung sagt „Ihr Jungen seid jetzt dran“. Was wollt ihr von uns? Lasst jetzt bitte auch endlich die Jungen dran!

**Wäre fatal. Könnte für die Kultur zum Flächenbrand werden!**

Über etwaige Frequency-Absage

# Interview

## Tatar: »Sobald man das erste Bier aufreißt, ist Grundgefühl wieder da!«

**Der Chef von Barracuda Music** über das Comeback der Konzert-Branche, die Folgen der Corona- und Commerzialbank-Krise & das Zittern um das Frequency Festival im August.

**INSIDER:** Wird die Hochkultur bevorzugt?

**TATAR:** Auf diese Diskussion will ich mich nicht einlassen. In der Hochkultur gibt es ganz andere Voraussetzungen. Das ist klar. Ich wünsche jedem Kultur-Veranstalter, dass er jetzt veranstalten darf und damit Leute glücklich machen kann.

**INSIDER:** Bei welchen Zahlen würden Sie die Notbremse ziehen?

**TATAR:** Ich bin kein Virologe und schaue auch in keine Glaskugel. Es klingt aber bereits durch, dass wir mit PCR-Tests arbeiten müssen. Dann ist dieses Netz derartig engmaschig, dass ich nicht mehr weiß, was man von uns will. Wollt ihr Veranstaltungen? Wollt ihr, dass unser Leben zurückkehrt? Oder wollt ihr das nicht? Aber dann lassen

wir uns halt unser Leben nehmen. Aber ich lasse mir das definitiv nicht nehmen und werde weiter für dieses Festival kämpfen und es definitiv nicht absagen.

**INSIDER:** Für 11. September planen Sie auch das Nova Rock Encore in Wr. Neustadt ...

**TATAR:** Das ist ein Ein-Tages-Event und nicht mit der Größenordnung von Nova Rock zu vergleichen. Im Maximalfall sind 25.000 Fans dabei. Mir war wichtig, dass wir heuer noch etwas spielen, das den Namen Nova Rock trägt und den Nova-Rock-Besuchern die

**» Ohne deutsche Partner hätten wir zusperren müssen!«**

Über Verluste bei Commerzialbank-Pleite

Möglichkeit gibt, da noch dabei zu sein. Und auch mir.

**INSIDER:** Sie waren zuletzt mit der Regierung unzufrieden. Doch jetzt bedanken Sie sich sogar bei Kanzler und Ministern...

**TATAR:** Ich war mit gewissen Entscheidungen nicht ganz zufrieden, aber im Großen und Ganzen muss man schon sagen, dass das sehr gute, sehr konstruktive und vor allem sehr verständnisvolle Gespräche waren. Speziell in letzter Zeit hat man uns wirklich gehört: Es ist absolut richtig, die Entscheidung jetzt aufzumachen und anzukündigen: Jetzt sind die Jungen dran! Und ich hoffe, es bleibt dabei, weil jetzt sollen wirklich mal die Jungen dran sein. Die Alten dürfen ja eh schon alles machen.

**INSIDER:** Wie haben Sie die Corona-Krise gemanagt?

**TATAR:** Wir waren größtenteils in Kurzarbeit und mussten auch keinen einzigen Mitarbeiter kündigen. Auch weil immer die Hoffnung und Perspektive bestand, dass es weitergehen wird. Und jetzt auch endlich weitergeht.

**INSIDER:** Hinzu kam die Pleite der

Commerzialbank Mattersburg, bei der Barracuda Music 34 Mio. Euro verloren hat. Wie knapp standen Sie vor dem Ruin?

**TATAR:** Das war natürlich extrem knapp. Insofern muss ich mich, wie schon so oft, bei unserem deutschen Partner Eventim bedanken, der uns da wirklich sehr kurzfristig und sehr kompromisslos unterstützt hat. Und uns die Zusage gegeben hat, dass wir wirtschaftlich weiter existieren werden. Das war eine harte Zeit und etwas, mit dem man überhaupt nicht rechnet. Genauso wenig wie mit einem Corona-Virus.

**INSIDER:** Ohne den deutschen Partner wäre es nicht gegangen?

**TATAR:** Unmöglich. Da hätten wir zusperren müssen.

**INSIDER:** 2022 wird ein starkes Konzert-Jahr. Sie haben bereits zwei Stadion-Konzerte fixiert. Wie viele werden es werden?

**TATAR:** Einige mehr (lacht). Bei Hallen und Clubs wird es bereits schwieriger, Termin-Lücken zu finden.

**INSIDER:** Kommen die Stones?

**TATAR:** Keine Ahnung. Da müssten Sie die Rolling Stones selber fragen, aber dagegen hätte ich nichts.

**INSIDER:** Auf welches Konzert freuen Sie sich am meisten?

**TATAR:** Auf das erste! Ich hoffe, das wird das Frequency Festival.

Thomas Zeidler



# Österreich startet die Energiewende



**Das Gesetz** zum Ausbau des Ökostroms ist endlich beschlossen. Es soll Österreich bis 2030 zu 100 Prozent Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen verhelfen.

**J**ährlich eine Milliarde Euro soll bis 2030 in den Ausbau von Wind- und Wasserkraft, Fotovoltaik und Biomassekraftwerke fließen.

**Meilenstein.** Lange wurde darum gerungen, vergangene Woche wurde es im Nationalrat beschlossen, das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG). Umweltministerin Leonore Gewessler (Grüne) sprach von einem „großen Tag für den Klimaschutz“, Staatssekretär Magnus Brunner (ÖVP) vom „größten Energiepaket seit Jahrzehnten, vielleicht sogar aller Zeiten“. Österreich werde damit „Vorreiter in Europa“, so Gewessler.

Jedenfalls bedeutet das Gesetz den Start in die Energiewende. Es soll Österreich bis zum Jahr 2030 zu 100% Ökostrom verhelfen. Schon jetzt haben wir zu 75% Strom aus sauberen Quellen (vor allem

Wasserkraft), das letzte Viertel soll nun folgen. Bis 2030 wird jährlich 1 Mrd. Euro in den Ausbau der erneuerbaren Energie investiert. Hier die wichtigsten Fragen und Antworten zur Grünstromoffensive.

**Wie viel mehr Ökostrom ist fürs Erreichen von 100 % nötig?**

**50 % mehr.** Bis 2030 müssen wir die Ökostromleistung um 27 Terawattstunden (TWh) erweitern. Das entspricht einer Steigerung um 50% zum bestehenden Wert (55,6 TWh). Der Ausbau soll gesplittet werden in 11 TWh Fotovoltaik, 10 TWh Windkraft, 5 TWh Wasserkraft und 1 TWh Biomasse.

**Ist das Ausbauziel realistisch und einfach umzusetzen?**

„Hürden.“ Verbund-Chef Michael Strugl erwartet einige

Hürden. Die Energiewende werde „kein Kindergeburtstag, sondern sehr sportlich und eine Riesen-Challenge“. Die Ziele seien zu schaffen, „wenn man uns lässt“, so Strugl. Es seien aber heiße Diskussionen über Kraftwerke, Solar- und Windanlagen sowie Netze zu erwarten.

**Bedeutet „100 % Ökostrom“ tatsächlich nur saubere Energie?**

**Nicht ganz.** Die 100% sind bilanziell zu sehen, also dass Österreich seinen Jahresbedarf an

Strom aus sauberen Quellen deckt. Die produzierte Menge wird aber nicht zu jedem Zeitpunkt ausreichen, sodass es Stromimporte (wie auch -exporte) weiter geben wird.

**Wird Strom durch die grüne Wende teurer für Konsumenten?**

**Ökostromabgabe.** Diesen Beitrag gibt es bereits, für die nächsten Jahre wird für einen Durchschnittshaushalt (3.500 KWh Verbrauch) mit maximal 114 Euro pro Jahr gerechnet. Eine Bedingung der SPÖ für ihre Zu-

**Ministerin Gewessler (Grüne) mit Staatssekretär Brunner (ÖVP).**





stimmung zum EAG waren Ausnahmen bei der Ökostromabgabe für finanzschwache Haushalte. Wer von der GIS-Gebühr befreit ist, zahlt ohnehin keine Ökostromabgabe. Neu ist eine Deckelung mit 75 Euro für Geringverdiener. Insgesamt müssen so 550.000 Haushalte keine oder verringerte Ökostromabgaben zahlen.

### Reichen unsere Leitungen für höhere Ökostromproduktion?

**Kaum.** Die heimische Stromleitungsfirma Austrian Power Grid (APG) weist eindringlich darauf hin, dass mit dem Ausbau der Produktionskapazitäten auch die übrige Strominfrastruktur, wie Leitungen und Speicher, aufgerüstet werden muss. Und: In Österreich wird der meiste Ökostrom im Osten (u. a. Wind) produziert. Großverbraucher wie die Industrie befinden sich aber auch im Rest des Landes – der Stromtransport dorthin muss zu jeder Zeit gesichert sein.

### Was ist, wenn es wetterbedingt keinen Windkraft-Strom gibt?

**Speicher.** Die Produktion von Wind- und Sonnenenergie, aber auch Wasserkraft ist unterschiedlich je nach Wetter und Jahreszeit. Prinzipiell wird im Sommer mehr erzeugt, im Winter mehr verbraucht. Deshalb muss die Speicherkapazität erweitert werden. Eine Hoffnung liegt auf aus Grünstrom erzeugtem Wasserstoff, der in Tanks zu lagern ist. Das EAG fördert den Ausbau von Grünem Wasserstoff und Grünem Gas mit 80 Mio. Euro jährlich.

### Wie kann sich jeder Einzelne an der Energiewende beteiligen?

**Energiegemeinschaften.** Das EAG ermöglicht u. a. Energiegemeinschaften von Personen, die sich lokal zusammenschließen, um eine PV-Anlage zu installieren, deren Energie sie gemeinsam nutzen. Damit sparen sie jeweils Stromkosten.

Angela Sellner

# Pakt für mehr Klimaschutz in der Wirtschaft: Elf große Unternehmen sind dabei

Partner des „Klimaaktiv-Pakts“  
Ministerin Gewessler mit Topmanagern der elf Firmen.



**Die elf Firmen verpflichten sich zur Halbierung ihres CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bis 2030.**

**Partner.** Klimaschutzministerin Leonore Gewessler (Grüne) hat mit CEOs und Topmanagern von elf großen österreichischen Unternehmen einen Pakt für mehr Klimaschutz in der Wirtschaft geschlossen. Das ambitionierte Ziel der Partner im „Klimaaktiv-Pakt“ ist die Reduktion ihrer CO<sub>2</sub>-Emissionen um mindestens 50% bis zum Jahr 2030. Mit dabei sind: Buwog, Hali, Hypo NÖ, McDonald's Österreich, ORF, ÖBB, Ölz der Meisterbäcker, Rewe, UniCredit Bank Austria, Vöslauer und Zumtobel.

### Von Buwog bis McDonald's und Rewe bis ÖBB und Bank Austria

Hinter den elf Firmen stehen in Summe über 110.000 Beschäftigte. Diese bekennen sich zu mehr Klimaschutz und „setzen aktiv effektive und messbare Maßnahmen und damit ein wichtiges und notwendiges Zeichen“, so Gewessler. Denn eine klimafreundlich ausgerichtete Wirtschaft sei „ein wesentlicher Schlüssel im Kampf gegen die Klimakrise“.

**Konkrete Maßnahmen.** Die Unternehmen verpflichten sich innerhalb des „Klimaaktiv-Pakts“ zur Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Erreichung messbarer Ergebnisse. Jede der Firmen erarbeitet unter Begleitung der Experten des Ministeriums individuelle Klimaschutzkonzepte und setzt diese bis 2030 sukzessive um.

### Bereiche Energieeffizienz, Bauen, Mobilität, Rohstoffe und mehr

Die Maßnahmen betreffen u. a. Aktivitäten in den Bereichen Energiesparen & Energieeffizienz, Bauen & Sanieren, Mobilität, erneuerbare Energieträger, nachwachsende Rohstoffe & Ressourceneffizienz sowie Sensibilisierungsschritte. Die Zielerreichung wird im Rahmen des „Klimaaktiv-Pakts“ jährlich geprüft.

**Ausstieg aus Öl und Gas bis 2040.** Das Bündnis der elf Vorreiterbetriebe mit dem Ziel, den Treibhausgasausstoß um 50% herunterzubekommen, bedeutet einen gemeinsamen weiteren Schritt hin zur Erreichung der Klimaneutralität, also auch den kompletten Ausstieg aus Öl und Gas bis 2040.

# Die neuen Trends und Locations für modernes Shopping



**Einkaufslust**  
Nach den Lockdowns  
strömen wir wieder  
in die Geschäfte.

**Top-Profis aus Handel und Politik** diskutieren am Runden Tisch: Wie sieht die Zukunft des Handels aus?

**D**ie großen Fragen im Fokus: Wie greifen Online- und stationärer Handel künftig ineinander? Was leistet ein Warenhausprojekt wie das von Signa in der Mahü für die Shopping-Zukunft? **Standpunkte.** Die Pandemie ebbt ab, neue große Wellen bleiben dank der Impfungen hoffentlich aus: Damit sind die lang ersehnten Öffnungen im Handel, in der Gastronomie und in den Freizeitbetrieben möglich geworden. Die Folge ist eine Renaissance des Han-

dels, was die Innenstädte aufleben lässt. Doch welche Trends werden die Cities prägen, wie spielt die neue Lust am Shopping vor Ort mit dem Online-Trend zusammen?

**Wiener Stadtrat Hanke: Der Aufschwung kommt bereits in Gang**

**INSIDER: Wird der Handel wieder zum Konjunkturmotor?**

**PETER HANKE:** Derzeit zeichnet sich in der Wirtschaft leichtes Hochdruckwetter ab. Erst kürzlich hat die Nationalbank ihre Wachstumsprognose nach oben revidiert. Nach einem Rückgang des BIP 2020 um 6,7 Prozent wird für 2021 bzw. 2022 ein Wachstum von bis zu 4,2 Prozent erwartet. Wichtig ist, dass wir dranbleiben und so schnell wie möglich aus dem coronabedingten Konjunktur einbruch herauskommen. Denn nur dann kann die gute konjunkturelle Stimmung der letzten Wochen in eine dauerhafte strukturelle Steigerung der Nachfrage übersetzt wer-

den. Ein wichtiger Treiber für Konsum ist, dass die Menschen Geld verdienen, um sich etwas leisten zu können. Auch hier zeichnet sich eine positive Entwicklung ab, denn die Zahl der Arbeitslosen geht zurück.

**INSIDER: Welche Aufgaben übernimmt in Zukunft der Online-Handel, welche kommen dem stationären Handel zu?**

**HANKE:** Die Geschäftslokale sind die Auslagen des Handels und das Gesicht einer Stadt. Wir alle flanieren gerne durch lebendige, bunte und vielfältige Grätzels. Egal, ob in der Innenstadt oder in den Bezirken. Schöne Auslagen allein machen aber noch keinen Umsatz. Um sich gegen die Konkurrenz im Online-Handel zu behaupten, müssen die Wiener Händler und Gewerbetreibenden auch online fit sein. Deshalb unterstützen wir sie mit passenden Förderungen, die extrem gut angenommen werden. Seit letztem Jahr haben 2.000 Unternehmen ihren Online-



**Alles unter einem Dach**  
**Gerngross in Wien.**

Auftritt durch die Förderungen der Wirtschaftsagentur aufgepeppt. Sie stehen jetzt auf einem viel stabileren Fundament als vor Corona. Das heißt, es braucht einen intelligenten Mix aus online und stationär.

**INSIDER: Welche Aspekte können etwa das Warenhaus Mariahilfer Straße zu einem Role Model für die Zukunft machen?**

**HANKE:** Es ist der spezielle Mix zwischen der großen Einkaufsstraße und den angrenzenden Seitenstraßen, der die Mariahilfer Straße so besonders macht. Wir sehen hier, wie wichtig es ist, dass es ein belebtes, buntes Umfeld gibt, das für jeden Geschmack ein richtiges Angebot hat. Die vielen Lokale, alte und auch einige neue, haben großen Anteil am Flair, das hier zu finden ist. Die Mahü zeigt, dass Veränderung und Entwicklung einer Stadt gut tun. Eine Studie der WKW hat gezeigt, dass sich eine Begegnungszone spätestens zwei Jahre nach der Fertigstellung rechnet. Das ist nicht nur gut für die Geschäftstreibenden, sondern auch für die Stadt.

**Rewe-Vorstand Marcel Haraszti: Märkte & Online greifen ineinander**

**INSIDER: Wie läuft derzeit das Geschäft?**

**MARCEL HARASZTI:** Mit Billa und Billa Plus setzen wir auf Produkte aus Österreich und somit auf unsere langjährigen Beziehungen mit heimischen Landwirten und Produzenten. Allein mit Billa nehmen wir jedes Jahr landwirtschaftliche Produkte im Wert von über 2,5 Milliarden Euro ab. Als einziger heimischer Lebensmitteleinzelhändler bieten wir bei Billa und Billa Plus ausschließlich österreichi-

ches Frischfleisch bei Rind, Schwein, Huhn und Pute an und haben heute schon in wesentlichen Produktgruppen 100 Prozent Österreich im Sortiment – etwa bei Brot, Eiern, Milch- und Molkereiprodukten. Zudem legen wir auch in Zukunft den Fokus auf sinnvolle Erweiterung unseres Filialnetzes: Bis 2024 sind rund 100 neue Billa- und Billa-Plus-Standorte sowie 200 Umbauten und Sanierungen bestehender Märkte geplant. Noch dieses Jahr werden wir 35 neue Billa- und Billa-Plus-Märkte eröffnen und rund 70 modernisieren. Das entspricht einem Investment von mehr als 300 Millionen Euro alleine heuer in Österreich.

**INSIDER: Wie entwickelt sich der stationäre Handel, wie das Online-Geschäft?**

**HARASZTI:** Seit Beginn der Pandemie im März 2020 haben wir eine Steigerung von rund 80 Prozent bei den Online-Bestellungen. In kürzester Zeit haben wir daher die Kapazitäten durch Flächenerweiterungen und die Aufnahme von Mitarbeitern erhöht, um mehr Bestellungen, vor allem im Großraum Wien, aber auch in den Bundesländern abwickeln zu können. Viele Menschen haben Gefallen am Online-Shopping gefunden und möchten sich weiter Lebensmittel nach Hause liefern lassen. Eine weitere Möglichkeit, online zu bestellen und den Einkauf in einer Wunschfiliale abzuholen, ist unser Click&Collect-Service. Die Click&Collect-Filialen bei Billa und Billa Plus wurden von 100 auf 600 Standorte erweitert. Doch stationäre Märkte und der Online-Shop schließen einander nicht aus, sondern greifen ineinander und bieten je nach Situation unterschiedliche Lösungen an. Das Einkaufsverhalten ist etwas Individuelles, beispielsweise wird unter der Woche online eingekauft oder schwere Waren werden direkt nach Hause bestellt, am Wochenende möchte man sich aber inspirieren lassen. Neues ausprobieren und Produkte im Markt vergleichen.

**Kaufleute-Obmann Kurt Wilhelm: Mix aus Shops, Gastro, Services**

**INSIDER: Wie entwickelt sich der stationäre Handel?**

**KURT WILHELM:** Der stationäre Handel steht in starker Wechselwirkung mit Gastronomie und Dienstleistungen. Im Idealfall führt ein gelungener Mix dieser drei Säulen – zusammen mit einer mutigen Lokalpolitik – zu einer Attraktivierung und dem Erhalt unserer städtischen Dorfzentren, den Grätzeln. Kunden, Anrainer und Beschäftigte fühlen sich in ihrem Grätzel wohl. Synergieeffekte entstehen und stärken die lokale Wirtschaft nachhaltig. Besonders im 7. Bezirk ist diese Entwicklung zu beobachten. Die Lebensqualität wird hier als „besonders hoch“ eingestuft und wirkt als Multiplikator.

**INSIDER: Welche Aufgaben übernimmt künftig der Online-Handel, welcher der stationäre?**

**WILHELM:** Dies zu unterscheiden, scheint mir unmöglich. Vielmehr beobachten wir eine Verschränkung beider Welten. Der stationäre Handel geht online und informiert in Form eines 24/7 abrufbaren „Katalogs“ mit zumeist auch Einkaufsfunktion. Viele Kunden nützen dieses Angebot zur Vorabinformation, besuchen danach gezielt die Geschäfte. Die Stärke des stationären Handels liegt im persönlichen Kontakt zu seinen Kunden. Künftig ist stationärer Handel ohne Online-Präsenz nicht denkbar.

**INSIDER: Kann das Warenhaus Mariahilfer Straße zum Role Model werden?**

**WILHELM:** Niederschwelligkeit, gepaart mit Luxuskomponenten, schafft ein besonderes Einkaufserlebnis. Egal warum das Kaufhaus besucht wird – man wird sich willkommen fühlen. Neben dem breiten Angebot sind der Park am Dach, das Gastroangebot und besonders unser einmaliges Grätzel für den Erfolg ausschlaggebend. Eine Verschränkung des Warenhauses mit dem Grätzel könnte dieses Projekt zum Role Model für die Zukunft machen. ▶



**Wiener Stadtrat  
Peter Hanke  
Die Erholung von der  
Pandemie läuft.**

## Die Stimmen am Runden Tisch

# Diese Profis diskutieren zu den Trends im Handel

**H**andelsketten-Chefs, Branchenvertreter und Wirtschaftspolitiker.

**Teilnehmer.** Am Runden Tisch – pandemiebedingt noch virtuell – kommen führende Manager der Supermarktketten, Warenhäuser und Immo-Developer zu Wort.

Ihre Meinung zur Zukunft des Handels äußern Wiens Finanz- und Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke, Rewe-International-Vorstand Marcel Haraszti, André Maeder, CEO der KaDeWe Gruppe, MTH-Konzernchef Martin Waldhäusl (Libro, Pagro), Kurt Wilhelm, Obmann Verein der IG Kaufleute am Neubau, Handelsverbands-Geschäftsführer Rainer Will und Gerngross Center Manager Gerhard Wohlmaier (SES-Gruppe).

Getty Images, TZOe-Artmer, Hersteller, IndigoDEKA



**Rewe-Vorstand  
Marcel Haraszti  
Starke Online-  
Käufe in  
Pandemie.**



Neues Warenhaus  
für die Mahü  
Signa-Projekt soll  
2024 eröffnen.

# Einkaufen soll mehr zum Erlebnis werden

**Die Geschäfte** setzen auf die Kombination aus Online- und stationärem Angebot. Was ein Warenhaus leisten kann.

**D**er Boom des Online-Handels kam in der Pandemie und wird bleiben. Doch die Kunden wollen auch wieder real shoppen gehen.

**Gerngross-Chef Wohlmacher:** Kunden wollen das Reale  
**INSIDER:** Wie entwickelt sich der Handel aus Ihrer Sicht derzeit?  
**GERHARD WOHLMACHER:** Der stationäre Handel gewinnt

wieder an Normalität. Wir spüren, wir sehr sich die Kunden nach Realem sehnen. Gefragt sind mehr denn je die Stärken des stationären Handels: Emotion, Beratung und Service. Gleichzeitig bedienen wir das veränderte Kundenverhalten aus der Pandemie, wie Take-away in der Gastronomie, und kommunizieren intensiv mit unserer Community, besonders über Social Media.

**INSIDER:** Ist der Handel ein Konjunkturmotor?  
**WOHLMACHER:** In einer allgemeinen Betrachtung ist der stärkste Treiber der Volkswirtschaft die Beschäftigungsquote. Shopping-Center nehmen dabei eine bedeutende Rolle als Wirtschaftsmotor ein: Gerngross ist Arbeitsplatz für 400 Mitarbeitende bei Shop-Partnern und im Center-Management. Auch die Dienstleister,

Lieferanten oder Baufirmen, die wir beauftragen, erhöhen diese Wirtschaftsleistung. Aktuell wirkt sich eine hohe Beschäftigungsquote nach den Lockdowns erfreulich auf die Umsatzentwicklung aus.

**INSIDER:** Wie stehen Online- und stationärer Handel zueinander?  
**WOHLMACHER:** Online-Handel wird auch in Zukunft präsent sein, der stationäre Handel wird bei den Konsumenten aber immer an erster Stelle stehen. Innovative Unternehmen werden ihr digitales Angebot perfekt mit dem Erlebnis des realen Einkaufs verschmelzen und die Vorteile für den Kunden in beiden Kanälen herausarbeiten. Wichtig ist, dass der regionale Handel in dieser virtuellen Welt gefunden wird. Unsere Betreibergesellschaft SES setzt sich intensiv für den stationären Handel ein und hat

mit yip.at eine eigene digitale Plattform für stationäre Betriebe ins Leben gerufen. Die Pandemie hat gezeigt, dass für die Menschen das Flanieren, Window-Shopping und die Atmosphäre des stationären Handels sowie die Gastronomie einen dominanten Platz in ihrer Freizeitgestaltung einnehmen. Unsere Stärken werden wir weiter ausbauen: Ein attraktiver Branchenmix, Top-Gastronomie, der Ausblick über Wien, der einzige Media Markt auf der Mariahilfer Straße, eine direkte U-Bahn-Anbindung. Im Shopmix versuchen wir, spannend zu bleiben und zeigen Flexibilität durch Pop-up-Shops und neue Konzepte.

**KaDeWe-Chef André Maeder:** Die Zukunft ist Online-Offline-Symbiose  
**INSIDER:** Wie geht es dem Handel in Zeiten der abebbenden Pandemie?  
**ANDRE MAEDER:** Der Einfluss des Handels ist mit mehr als 600.000 Beschäftigten für die



**Gerngross-Manager Gerhard Wohlmacher**  
Emotion, Beratung und Service sind Stärken des stationären Handels.

Gesamtwertschöpfung in Österreich enorm. Bis auf einige wenige Ausnahmen wie z. B. den Möbelhandel wurde dieser Sektor von der Corona-Pandemie überproportional negativ beeinflusst. Aktuelle Tendenzen deuten aber eine rasche Trendwende an. Der private Konsum springt spürbar wieder an.

**INSIDER: Online- und stationärer Handel – wer macht in Zukunft was?**

**MAEDER:** Die Zukunft gehört der komplementären Symbiose aus Online- und Offline-Welt, es gibt kein Entweder-Oder. Eine gute Omnichannel-Strategie von ursprünglich rein stationären Händlern hat weit mehr Potenzial, als hinzukommende digitale Absatzkanäle. Es gilt, die Kunden vom virtuellen Schaufenster auf der Website über Informationssysteme im Geschäft und die Interaktion mit Verkaufsmitarbeitern bis hin zur kassenlosen Bezahlung und Auslieferung der Waren zu begleiten. Die Spielwiese ist schier unendlich. Gäste können Kleidung anprobieren und werden beim Blick in den Spiegel vom selbigen automatisch zu Größen- oder Farbenverfügbarkeiten beraten, die nach der In-Store-Bestellung nach Hause geliefert werden. Oder die Kunden werden durch digitale Schaufenster inspiriert, die ihnen personalisierte Angebote im Vorbeigehen zeigen. Content und Stories sowie die Möglichkeit für Kunden, ihre Erlebnisse oder Produktentdeckungen mit ihrer Community zu teilen, sind essenziell. Der stationäre Handel punktet dagegen

mit menschlichen Faktoren, die ein Grundbedürfnis sind. Elemente wie persönliche Beratung und das ganzheitliche Shopping-Erlebnis – dazu gehört eben auch, Freunde zu treffen, gastronomische Angebote wahrzunehmen und eine gute Zeit zu haben – sind nur IRL (*In Real Life*) spür- und abbildbar.

**INSIDER: Wie soll das Wiener Warenhaus Role Model sein?**

**MAEDER:** Der Schlüsselfaktor ist, einzigartig zu sein. Wir verkaufen in diesem Warenhaus nichts, was Sie wirklich brauchen. Wir verkaufen Träume, Wünsche, Illusionen. Sie kommen nicht zu uns, weil Sie etwas benötigen, sondern weil Sie die Zeit genießen, Freunde treffen und gut essen wollen. Zu diesem Erlebnisfaktor gehört auch die ständige Erneuerung des Angebots. Beispielsweise durch Pop-up-Stores, die sich mehrmals im Jahr drehen, wodurch im Haus permanent etwas Neues zu finden ist. Gastronomie spielt ebenfalls eine große Rolle. Für das Untergeschoß ist ein Art Food Market vorgesehen, das Angebot wird sehr lokal ausgerichtet. In die Dachgeschoßebene kommen Restaurants mit vier bis fünf Gastronomie-Partnern. Zudem wird jede Etage von einem anderen Innenarchitekten designt, so entstehen eigene, atmosphärische Welten, etwa für die Feinkostabteilung oder die Fashion-Etagen.

**Handelsverbands-Chef Will: Der beste Standort für Warenhaus**

**INSIDER: Wie sehen Sie den Zustand des Handels derzeit?**

**RAINER WILL:** Der heimische Handel ist eine zentrale Säule für den Wirtschaftsstandort Österreich. Gleichzeitig war kaum eine Branche so stark von der Corona-Krise betroffen. Mittlerweile wird die Erholung der Wirtschaft langsam spürbar. Der Weg zurück wird für viele Unternehmen ein steiniger werden, doch die Richtung stimmt. Jetzt geht es darum, die richtigen Lehren aus der Krise zu ziehen. Wir müssen stärker in Bildung in-

vestieren, eine faire Besteuerung aller Marktteilnehmer sicherstellen, überholte Abgaben abschaffen und endlich den Faktor Arbeit entlasten.

**INSIDER: Wie wird sich das Rennen Online gegen Stationär entwickeln?**

**WILL:** Wir haben in Österreich rund 14.500 Webshops – mehr als 2.000 davon sind im Zuge der Pandemie entstanden. Der Onlinehandel wächst heuer mit 20 Prozent so stark wie nie zuvor. Mittlerweile shoppen alle Altersklassen im Internet. Der Trend zum regionalen Einkauf hält ebenfalls an. Das ist eine Chance für heimische Webshops, mit österreichischer oder europäischer Qualität zu punkten. Mehr als 5.500 Webshops haben sich bereits auf [www.kaufsregional.at](http://www.kaufsregional.at) registriert. Den klassischen stationären Handel wird es aber auch in Zukunft geben. Er wird weniger vom Wachstum des Online-Handels beeinflusst, als vom Wandel des Kundenverhaltens. Wir Verbraucher wollen unsere Produkte immer schneller, einfacher und günstiger erhalten. Zukunftsfähig sind Konzepte, die ein besonderes Einkaufserlebnis bieten. Sei es durch Beratung, große Auswahl, Wohlfühlatmosphäre im Geschäft.

**INSIDER: Wovon wird der Erfolg des Wiener Warenhauses abhängen?**

**WILL:** Klar ist für mich: Wenn es wo funktioniert, dann in der Mariahilfer Straße. Wir haben in ganz Österreich kaum einen besseren Standort. Grundsätzlich sind Warenhäuser Frequenzbringer, wovon auch die kleineren Händler in der Nachbarschaft profitieren können. Im konkreten Fall hängt es stark davon ab, welches Sortiment angeboten und welche Kundengruppen angesprochen werden sollen. Ähnliches gilt für die geplante direkte Verbindung zum angrenzenden Museumsquartier sowie für den öffentlich zugänglichen Dachgarten. Meine Vision für den Handel der Zukunft ist ein Shopping mit Wow-Effekt. Der Einkauf als Erlebnis.



**MTH-Chef  
Martin Waldhäusl**  
Libro und Pagro  
setzen auf Filialen  
und Online.



**Handelsverbands-  
GF Rainer Will:**  
Regional und  
Online als Chance  
für Geschäfte.

**MTH-Chef Waldhäusl (Pagro, Libro):  
Einkaufen ist auch sozialer Faktor**

**INSIDER: Wo steht der Online-Handel aus Ihrer Sicht?**

**MARTIN WALDHÄUSL:** „Wir bieten selbstbewusst Amazon & Co die Stirn. Der Vorteil, den wir mit Libro und Pagro haben, ist, dass unsere Kunden sowohl online als auch stationär und live in unseren 390 Filialen ihren Bedarf perfekt decken können. Vom Handy oder in der Filiale ums Eck – Libro und Pagro sind immer in der Nähe ihrer Kunden und stehen für die Themen Schule und Büro.“ Generell sieht Waldhäusl den Handel einem massiven Wandel unterzogen. Die Hauszustellung habe nicht erst durch Covid ihr Wachstum beschleunigt, sondern werde es auch in den nächsten Jahren tun. Andererseits wollen die Österreicher nach wie vor ein Einkaufserlebnis haben, gustieren und damit ihren Einkaufshorizont erweitern. Waldhäusl: „Einkaufen ist auch ein sozialer Faktor, den man nicht missen möchte, insbesondere nach den langen Entbehrungen der Corona-Zeit.“



**KaDeWe-CEO  
André Maeder**  
„Wir verkaufen  
Träume, Wün-  
sche, Illusionen.“

## Bank-Services in der Trafik

**U**nter der Marke „Marie“ halten Bankdienstleistungen künftig Einzug in Trafiken.

**Kooperation.** Künftig werden Konten, Karten, Ein- und Auszahlungen sowie Konsumentenkredite auch in vielen Trafiken verfügbar sein – in Zusammenarbeit mit der Austrian Anadi Bank. „Die Kooperation bietet Kunden einfachen Zugang zu Bankdienstleistungen und stärkt die Rolle der Trafiken als lokale Nahversorger“, sagt Trafikanten-Obmann Josef Prirschl.

**Tablet.** In den Partner-Trafiken wird dazu ein Tablet zur Verfügung gestellt, das direkt mit den Systemen der Anadi Bank verbunden ist und auf dem der



Kunde die Auswahl und die Beantragung der Produkte selbstständig vornimmt. Auch Bargeldtransaktionen werden über die Kassa der jeweiligen Trafik möglich sein. „Mittels Einsatzes von State of the Art Digital Banking können wir moderne Bankdienstleistungen genau dort anbieten, wo der Bedarf an ihnen entsteht“, erklärt Christian Kubitschek, Chef der Austrian Anadi Bank.

Den Anfang machen im Juli 15 Pilot-Trafiken in ganz Österreich. Bis Ende 2022 soll es die „Marie“ ([www.meinmarie.at](http://www.meinmarie.at)) in rund 500 Trafiken geben.

## Rekord-Börsengang in London für Fintech Wise

**Z**ahlungsabwickler Wise erreichte bei Aktienplatzierung Börsenwert von 11 Mrd. Dollar.

Das übertraf die Erwartungen klar. Es war der größte Börsengang einer Technologiefirma in London und der erste in Form einer Direktplatzierung. Dabei kommen nur Anteile in den Handel, die bestehende Aktionäre verkaufen wollen, es werden keine neuen Aktien ausgeben.



MONEY BACKSTAGE

## Angela Sellner



## Auf Sparer kommt noch eine lange Zinsflaute zu

**D**ie EZB gibt sich mehr Spielraum bei der Inflation. Das dürfte das Zinstief für länger einzementieren.

Erstmals seit fast 20 Jahren passt die Europäische Zentralbank (EZB) ihr Inflationsziel an. Für den Währungsraum der 19 Euro-Staaten wird demnach eine jährliche Teuerungsrate von zwei Prozent angestrebt. Auf den ersten Blick ist das nicht viel mehr als das bisherige Inflationsziel von „unter, aber nahe zwei Prozent“. Künftig wird die EZB aber gemäß der neuen Definition auch eine zeitweise höhere Inflation akzeptieren, die „moderat über dem Zielwert“ liegt. Gleiches gilt für niedrigere Werte.

**2% Inflation, es darf aber auch etwas mehr oder weniger sein**

Das ermöglicht den Währungshütern, nicht mehr unmittelbar reagieren zu müssen, wenn die Inflationsraten nach unten oder oben von dem Zielwert abweichen. Auch wenn die Preise steigen, muss die EZB also nicht auf



**EZB-Chefin Christine Lagarde verkündete neue Strategie.**

die Bremse steigen und kann weiter an ihrer Politik festhalten, große Massen an Geld in die Märkte zu schwemmen.

Für Konsumenten bedeutet das, dass die Zinsen noch länger im Keller bleiben. Gut für alle, die einen Kredit haben oder aufnehmen möchten – das geliehene Geld wird nicht teurer. Schlecht aber für Sparer, deren Geld weiter unverzinst bleibt und auf dem Sparbuch an Wert verliert. Sich Alternativen zu klassischen Sparprodukten zu suchen, wird also dringender, wenn man sein Geld vermehren will.

Profitieren können die Staaten, die weiter günstig über Staatsanleihen Geld aufnehmen können – nicht unerheblich angesichts der hohen Staatsschulden durch die Covid-Hilfen.

# INSIDER



## Neuer Vertrag für VW-Chef Diess

Herbert Diess soll bis Herbst 2025 Konzernchef von Volkswagen bleiben. Er bekommt laut Aufsichtsrat einen neuen Vertrag, der bisherige wäre bis 2023 gelaufen. Diess baut VW umfassend Richtung E-Mobilität um.

# Österreich macht sich stark fürs Bargeld

## Die EU-Kommission

will Barzahlungen über 10.000 Euro verbieten. Blümel gegen „schleichende Abschaffung des Bargelds“.

LISINIESNER, LOSTROBOT, EPA



**Nationalbank**  
Blümel beim Hüter des Geldes, OeNB-Chef Holzmann.

**Im Kampf gegen Geldwäsche plant Brüssel eine EU-weite Höchstgrenze für Cash-Zahlungen. Das rückt die Diskussion um Cash wieder in den Fokus.**

**Europameister.** Zwar nehmen Kartenzahlungen auch hierzulande zu, aber die Österreicher sind und bleiben echte Bargeld-Fans. Laut einer Studie der Europäischen Zentralbank haben die Österreicher im EU-Vergleich das meiste Bargeld in der Tasche: Mit durchschnittlich 121 Euro zu Tagesbeginn sind wir die Nummer 1 vor Zypern (113 Euro) und Deutschland (107 Euro). Am anderen Ende finden sich Franzosen und Niederländer mit nur 45 Euro; der EU-Schnitt liegt bei 77 Euro (siehe Tabelle).

Im Bemühen, den Kampf gegen Geldwäsche zu intensivieren, plant Brüssel nun die Einführung einer EU-weiten Obergrenze von 10.000 Euro für Bargeldgeschäfte. In einigen EU-Staaten gibt es solche Limits bereits. In Belgien können maximal 3.000 Euro bar bezahlt werden, in Portugal 1.000 Euro, in Griechenland gar nur 500 Euro. In Österreich existieren keine Obergrenzen.

### In Österreich ist Bargeld im Wert von 31 Mrd. Euro im Umlauf

Österreich unterstütze den Kampf gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, macht Finanzminister Gernot Blümel (ÖVP) klar. Es sei aber „eine Illusion zu glauben, dass kriminelle Energie nur mit

Bargeld stattfindet. Wir sehen, dass Wirtschaftsverbrecher zunehmend auf den digitalen Raum ausweichen und hier braucht es in Zukunft stärkere Anstrengungen“. Das sei „zielführender als willkürliche Obergrenzen, die die bisherige Tendenz zur Abschaffung des Bargeldes verstärken“, so Blümel.

**Sicherheit.** In Österreich sind derzeit Banknoten und Münzen im Gesamtwert von rund 31 Mrd. Euro im Umlauf. „Bargeld gibt den Menschen ein Gefühl von Sicherheit, Unabhängigkeit und Freiheit“, sagt Blümel. Er werde „eine schleichende Abschaffung von Bargeld nicht akzeptieren“.

Dass sich hierzulande teils um die Zukunft des Bares ge-

## Wie viel Bares zu Tagesbeginn in der Börse ist

Österreich	121 Euro
Zypern	114 Euro
Deutschland	107 Euro
Irland	103 Euro
Luxemburg	99 Euro
Belgien	65 Euro
Estland	61 Euro
Portugal	46 Euro
Niederlande	45 Euro
Frankreich	45 Euro

sorgt wird, zeigt auch das aktuell laufende Volksbegehren „Für uneingeschränkte Barzahlung“. Es hat laut der Facebook-Seite der Organisatoren seit Juni bereits mehr als 124.000 Unterstützungserklärungen erhalten.



# Comeback der Wiener Börse



**Heimo Scheuch,**  
**Wienerberger**  
Kursplus von 27 %  
bedeutet Platz 5.

**Nach Jahren im Dornröschenschlaf** wurde die Wiener Börse wieder zum Leben erweckt. Einzelne Werte erzielten im vergangenen Halbjahr ein Plus von über 40 Prozent. Und in einigen Wiener Aktien steckt noch viel Potenzial.

**Die Wiener Börse begeht 2021 ihr 250-jähriges Jubiläum – und das wird gleich mit einem Kursfeuerwerk gefeiert.**

Der ATX Total Return (der neben der Kursentwicklung auch die Dividenden berücksichtigt) verzeichnete im 1. Halbjahr ein Plus von 24,54% und erreichte am 15. Juni 2021 ein Allzeithoch bei 7.123,49 Punkten. Mit dieser Entwicklung liegt das Wiener Börsenbarometer deutlich vor dem deutschen Leitindex DAX (+13,21%), dem Euro Stoxx (+13,80%) oder auch dem US-Index S&P 500 (+15,15%).

Zudem konnten Anleger mit keiner der 20 Aktien im ATX einen Fehler machen, denn alle Index-Titel sind im 1. Halbjahr deutlich im Plus. Zu den stärksten Kursgewinnern zählen die Österreichische Post (+59,23%), AT&S (+44,83%) und die OMV (+43,24%). Wolfgang

Matejka, Geschäftsführer und Börsenexperte der Matejka & Partner Asset Management GmbH: „Nachdem sich die Pandemiesituation durch die Impfung wieder entspannt hat, zog die Konjunktur weltweit deutlich an. Das Wiener Börsenparkett mit seinen Banken-, Energie- und Rohstoffwerten ist eine sehr zyklische Börse und hat damit nun auch das Interesse der internationalen Investoren geweckt.“

**Der durchschnittliche Monatsumsatz stieg auf 10-Jahres-Hoch**

Von Jänner bis Juni 2021 generierten die Handelsteilnehmer der Wiener Börse Aktienumsätze von 38,90 Milliarden Euro. Mit monatlich mindestens sechs Milliarden Euro Umsatz blieb das Handelsvolumen konstant hoch. Spannend dabei ist, dass der Großteil des Börsenumsatzes (83,3%) von internationalen Handelshäusern kam. Die

meistgehandelten österreichischen Aktien im 1. Halbjahr waren dabei OMV, Erste Group, Verbund und Voestalpine. Christoph Boschan, CEO der Wiener Börse: „Dass mehr Unternehmen die heimische Börse nutzen, wird für künftiges Wachstum am Standort Österreich entscheidend sein. Die Wiedereinführung der Behal-



**Wiener Börse im Vergleich noch sehr günstig bewertet.**

Börsenexperte Wolfgang Matejka

tefrist ist ein wichtiger Schritt zur Bildung einer breiteren Aktionärsbasis in Österreich.“

**Das gute erste Halbjahr 2021 ist erst der Anfang der Entwicklung**

Der Ausblick für Wien bleibt weiterhin gut, denn der private Konsum erreichte im Mai fast das Niveau von vor der Pandemie und im Juni lag die Wirtschaftsleistung in Österreich nur noch 1,1% unter dem Vorkrisenniveau. Der deutliche Fortschritt bei der Durchimpfung sollte zu einer weiteren Belebung der Wirtschaft in Österreich führen. Matejka: „Trotz der sehr erfreulichen Kurssteigerungen auf dem heimischen Börsenparkett ist die Wiener Börse im internationalen Vergleich noch immer sehr günstig bewertet. Es ist davon auszugehen, dass hier noch weiteres Potenzial nach oben besteht. Aber Unsicherheiten bleiben mit der neuen Corona-



**Rainer Seele,**  
**OMV**  
Öl- und Gasriese an  
3. Stelle mit 43 % Plus.

**Stefan Doboczky,**  
**Lenzing**  
Aktie des Faser-  
herstellers legte  
28,5% zu.

**A. Gerstenmayer,**  
**AT&S**  
Auf Platz 2 mit  
45% Kursgewinn.

**Georg Pözl,**  
**Post**  
Beste Aktie mit  
fast 60% Plus.

Variante, die weltweit um sich greift, weiter bestehen. Ich gehe aber davon aus, dass es im Herbst zu einigen positiven Überraschungen an der Wiener Börse kommen wird.“

### Bau-, Immobilien- und Technologie-Werte im Fokus

Die Strabag-Aktionäre dürfen sich für das Geschäftsjahr 2020 über eine Dividende von 6,90 Euro je Aktie freuen. Das entspricht einer Anhebung um fast das Achtfache und wurde vor wenigen Wochen in der Hauptversammlung beschlossen. Matejka: „Es zeichnet sich ab, dass es bei den Großaktionären der Strabag bald zu einer Neuordnung kommen wird, und das birgt neue Möglichkeiten. Insgesamt ist das Bauunternehmen eines der Besten in Europa und die Auftragsbücher sind voll. Die Aktie ist aber noch immer günstig bewertet.“

Auch bei den Immobilien-Werten sImmo und Immofinanz kehrt langsam Ruhe ein. Die von der Immofinanz angestrebte Übernahme der sImmo ist geplatzt. Matejka: „Während die sImmo schon sehr gut bewertet ist, sehe ich aber noch Kurspotenzial bei der Immofinanz.“

Ein ausgezeichneter österreichischer Technologie-Wert ist die AT&S. Die Aktie hat im 1. Halbjahr schon um über 44% zugelegt, aber hier ist der Plafond noch lange nicht erreicht. Das Unternehmen wird in Malaysia eine Fabrik für dringend benötigte High-End-Leiterplatten und IC-Substrate bauen. Dafür sollen in den kommenden fünf Jahren bis zu 1,7 Milliarden Euro investiert werden. Die Erlöse sollen damit bis 2025/26 auf rund drei Milliarden Euro klettern und die EBITDA-Marge auf 27 bis 32% steigen.

Stephan Scoppetta

## ALLE ATX-WERTE IM 1. HALBJAHR IM PLUS

	KURS 30.12.2020	KURS 7.7.2021	ZUWACHS
Österreichische Post	28,70	45,70	59,23 %
AT&S	26,10	37,80	44,83 %
OMV	33,00	47,27	43,24 %
Lenzing	82,8	106,40	28,50 %
Wienerberger	26,08	33,14	27,07 %
Erste Group	24,94	31,06	24,54 %
Andritz	37,48	46,58	24,28 %
S Immo AG	16,96	20,80	22,64 %
Bawag	38,00	45,12	18,74 %
CA Immobilien	31,35	37,00	18,02 %
Voestalpine	29,30	34,42	17,47 %
Verbund	69,85	81,80	17,11 %
EVN	17,88	20,80	16,33 %
Immofinanz	16,97	19,65	15,79 %
Uniqa Versicherungen	6,40	7,35	14,84 %
DO & CO	66,80	76,70	14,82 %
Raiffeisen Bank International	16,68	18,96	13,67 %
Vienna Insurance Group	20,80	23,30	12,02 %
Mayr Melnhof	165,00	182,00	10,30 %
Schoeller-Bleckmann	31,10	32,90	5,79 %

Geddy Images, TZOe/Kernmayer, w/malek.com, Hersteller: Karl Michalski, paterngaud.com



**BMW 2er Coupé**  
Ab 2022 mit Heckantrieb & R6-Motor!

## BMW 2er Coupé: Getreu dem bayerischen Reinheitsgebot

**D**as Sportcoupé kommt Anfang 2022 mit Heckantrieb und bis zu 374 PS.

München. Na, da werden einige BMW-Fans aufatmen: Das neue 2er Coupé basiert im Gegensatz zum 2er Gran Coupé wieder auf der Hinterradplattform. Auch ein Sechszylinder kommt.

Im Vergleich zum Vorgänger ist das neue 2er Coupé ordentlich gewachsen. Die Außenlänge legte um 105, die Breite um 64 mm und der Radstand um 51 mm zu. Dafür wurde die Höhe um 28 mm reduziert.

Marktstart feiert der neue Bayer Anfang 2022 als 220i mit 184, als 230i mit 245 und,



wer es unbedingt braucht, als 220d mit 190 PS. Top of the Pops ist aber der M240i xDrive Coupé mit 374 PS starkem 3.0 Liter Reihensechszylinder-Turbobenziner und Allradantrieb. Geschaltet wird dann per 8-Gang-Sportautomatik. Die Preise will BMW zum Bestellstart im Herbst/Winter verraten.



Gettyimages, Hersteller, privat

MOTOR BACKSTAGE

## Christian Zacharnik



Oh wie schön wär' die Wiener Innenstadt ohne Autos.

## Autofreie Städte: Die Vernunft bricht sich Bahn

Nein, wo denken Sie hin! Nicht in Österreich ist eine rege und konstruktive Diskussion über die Befreiung der Innenstädte von der Geißel Automobil im Gang. In Österreich steckt man verkehrspolitisch noch im Pleistozän.

Vielmehr bricht sich die Vernunft und Überzeugung, den Lebensraum in Ballungszentren endlich den Menschen zurückzugeben, in Paris, Barcelona, Madrid, London und natürlich in den langgedienten Rolemodels, Stockholm, Kopenhagen, und Oslo, Bahn.

Auch dort, wo Autos mittlerweile ausgesperrt sind, wurde vor Einführung der Maßnahmen massiver Wi-

derstand geleistet. Allerdings hat sich die Stimmung anschließend radikal gewandelt. In Stockholm etwa befürworteten mittlerweile zwei von drei Einwohnern die City-Maut. In London ist das ähnlich.

Die Innenstädte verwaisen nicht, die Umsätze der Kaufleute sinken nicht, es gibt weniger Verletzte, keine Toten mehr, bessere Luft, weniger Lärm. Worauf warten Sie noch, Herr Ludwig? Und wenn Sie es schon nicht für die Menschen in dieser Stadt machen wollen, dann vielleicht, um sich international ein Renommee zu verschaffen. Das Motiv ist nämlich wurscht. Das Ergebnis zählt!

Günther Kerle als Vorsitzender der Automobilimporteure wiedergewählt



Der ehemalige Mazda-Austria-Geschäftsführer Günther Kerle wurde vergangene Woche zum dritten Mal zum Vorsitzenden der österreichischen Automobilimporteure gewählt.

# Einmal »Wroooooom« geht noch



**Lotus Emira**  
Der Porsche-Cayman-Konkurrent kommt 2022.

**Lotus Emira.** Bevor nur noch Elektro-Sportler gebaut werden, gibt es noch einen krönenden Abschluss.

**D**ie britische Sportwagen-schmiede setzt der Konkurrenz à la Porsche Cayman und Alpine A110 einen Antipoden entgegen.

**Neuerscheinung.** Vor gut einem Jahr hat Lotus verkündet, dass die britische Kultmarke, die wie Volvo zum chinesischen Geely-Konzern gehört, künftig nur noch reine Elektroautos bauen will. Gleichzeitig wurde jedoch versprochen, dass es noch ein völlig neues Verbrennermodell geben wird. Und dieses feierte nun seine Weltpremiere. Konkret handelt es sich dabei um den Emira.

Das 4,41 Meter lange, 1,90 Meter breite und 1,23 Meter flache Coupé nimmt eindeutig den Porsche Cayman, die Alpine A110 und den Toyota GR Supra ins Visier. Beim Motor haben die Emira-Kunden zwei Auswahlmöglichkeiten. Zum einen gibt es einen von AMG gefertigten 2,0-Liter-Vierzylinder, der auch in den AMG-45-Modellen der Mercedes-A-Klasse-Ableger zum Einsatz kommt. Im britischen Zweisitzer bringt es der Turbomotor auf 365 PS, die über ein Achtgang-Doppelkupplungsgetriebe an die Hinterräder weitergeleitet werden.

Beim Top-Motor handelt es sich um einen 3,5-Liter-V6 von Toyota mit 406 PS und einem maximalen Drehmoment von 430 Nm. Hier können sich die Käufer für ein manuelles Getriebe oder eine Automatik entscheiden. Den Sprintwert gibt Lotus mit 4,5 Sekunden an, die Maximalgeschwindigkeit liegt bei 290 km/h.

Los geht es im Frühjahr 2022 mit den V6-Modellen. Der Emira mit Vierzylinder soll im Sommer folgen. Preise gibt es noch nicht. Wir rechnen mit einem Einstiegspreis von um die 75.000 Euro. (set)



Nicht mehr ganz so spartanisch, wie man es von Lotus kennt.



Ex-F1-Fahrer Jenson Button ist Lotus-Markenbotschafter.

## VW Golf GTI VIII

Die Ikone unter den  
Hatchback-Sportlern  
ist nach wie vor der  
Gradmesser im  
Segment.



# In Würde gereift

## DATEN UND PREIS

### VW Golf GTI

**Motor.** 2-l-4-Zyl-Turbobenziner  
**Leistung.** 245 PS, 370 Nm, 0–100  
km/h in 6,2 s, Vmax: 250 km/h  
**Verbrauch.** Test: 7 l/100 km/h  
**Preis.** ab 40.320 Euro



Die magischen drei  
Buchstaben  
trägt der Golf  
zu Recht selbstbewusst  
und prominent  
platziert am Heck.

**Golf GTI anno 2021****Eher ein dynamischer  
Sundowner denn ein  
rauer Asphaltstreifer.****Wischen statt fahren**  
**Das digitale Bedien-**  
**konzept lenkt von**  
**der Straße ab.****Zahlreiche Reminiszenzen**  
**an den Ur-GTI, wie etwa**  
**der rote Streifen im Grill.**

**Z**45 PS leistet der 8. Golf GTI. Das ist viel, aber heute auch nicht mehr außergewöhnlich. Der neue GTI lockt mit anderen Reizen.

**Test.** Vielleicht kann man den Werdegang des „GTI“ ganz gut mit dem eines Weltstars wie Paul McCartney vergleichen. In seiner Sturm-und-Drang-Zeit ein wilder Typ, im gesetzteren Alter dann auch gern mal für das Trällern einer Ballade zu haben – die allerdings dann auch vor Saft und Kraft strotzt.

**Hörner abgestoßen.** Wir zählen also nun mittlerweile die achte Generation des dynamischen Kompakten von VW – und der juvenil ungestüme Sportsgeist ist einer manierlichen Athletik gewichen. Der Golf GTI hat während seiner Evolution über 45 Jahre ordentlich Lebenserfahrung gesammelt und

**VW Golf GTI.** Der Name zieht noch – vor allem bei jenen, die sich den Tsch-ti-ei in ihrer Sturm-und-Drang-Zeit nicht leisten konnten. Der GTI: The perfect ride für 45 Plus.

wirkt nun trotz seiner zweifellos großen Dynamik zuvorkommend und wohlgezogen. Im Golf haben das Wohlbefinden der Insassen und eine perfekte Abrundung des Fahrverhaltens immer Vorrang. Man ist ja nicht mehr grün hinter den Ohren.

**Er kann's noch, wenn er will.** Das soll nicht heißen, dass der GTI nun langweilig geworden ist. Gerne kratzt er auch krakeelend um Kurven oder eilt stabil und flott über die Autobahn – wird dabei aber nie übermütig oder anstrengend. War der GTI zu Anbeginn eine leistungstechnische Ausnahmeerscheinung, sind die 245 PS im 8er heutzutage zwar immer noch resch, aber gene-

rell mittlerweile mehr oder weniger *common sense*. Zusätzliche Manieren bringt dem GTI auch das perfekt abgestimmte 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe bei und sorgt für einen niedrigen Verbrauch von rund sieben Litern. Ja, auch das ist mittlerweile ein Stich im Autoquartett. Das Fahrwerk zeigt sich je nach ausgewähltem Fahrmodus erstaunlich komfortabel bis sportlich kompetent. Auch hier ist der GTI angehalten, keine Schmerzgrenzen zu überschreiten.

**Digital-Marotten.** Die klassischen Karo-Stoffsitze unterstützen die Insassen ergonomisch einwandfrei. Gewöhnungsbedürftig und vielleicht nicht ganz so zuvor-

kommend und komfortabel wie der Rest des Golf GTI ist die Bedienung über die wenigen Tasten und den Touchscreen-Bordmonitor, der nicht immer sofort auf Befehle reagiert. VW verspricht laufende Besserung mit Updates „over-the-air“, die automatisch erfolgten.

Falls dann doch Sportlichkeit, die nicht nur unterschwellig vorhanden sein, sondern richtig durch Mark und Bein fahren soll, gefragt ist, hat VW die GTI-Modellpalette etwas aufgedrösel. Zur Wahl stehen dann noch der Golf Clubsport mit 300 und als Superüberdrüber-Golf der R mit 320 PS, den wir in Kürze hier besprechen.

Philipp Stalzer

# STYLE INS



**Städtebattle**  
Deutsch-österreichisches  
Kabarett im Wiener Rathaus.

## Wien vs. Berlin: Lachen beim Kabarett-Festival

**V**on 24. bis 31. Juli 2021 verwandelt sich der Arkadenhof des Wiener Rathauses in eine große Kabarettbühne.

**Poetry Slam.** Beim diesjährigen achttägigen Kabarettfestival werden im Vorprogramm auch acht Nachwuchstalente wie die Bühnencousinen oder Eva Maria Faltermeier auftreten. Am letzten Tag des Festivals (31. 7.) findet eine Poetry-Slam-Städtebattle Wien vs. Berlin statt.

### Show-Erlebnis mit Nachwuchstalenten und bayerischer Humor

**Junge Literatur** mit vollem Körpereinsatz auf der Bühne wird zum Show-Erlebnis. Für das Team Berlin gehen Wolf Hogeckamp, Tanasgol Sabbagh, Julian Heun, Josefine Berkholtz in Rennen – und für das Team Wien Markus Köhle, Isabella Scholda, Xaver Wienerroither, Shafia Khawaja. Moderiert wird der Abend von Tereza Hossa & Jonas Scheiner.



„Hoamboy“  
Harry G. kommt  
nach Wien.

**Bayerisch.** Am Dienstag, 27. Juli, ist Bayerntag mit Harry G und seinem neuen Programm „Hoamboy“ – es ist mehr als nur ein Wortspiel, es ist eine exakte Beschreibung seiner Person. Harry G ist nämlich durch und durch Bayer – und Kosmopolit. Wenn sich Harry G auf der Bühne mit Trends, Zeitgeschehen und Menschen auseinandersetzt, braucht sein Publikum starke Lachmuskeln. Ein Abend mit Harry G – man kennt ihn aus der Late-Night-Show „Grünwald Freitagscomedy“ – ist ein Abend voller Energie.  
*wienerkabarettfestival.at*

DER STYLE-INSIDER

## Daniela Schimke



## Cannes 2021: Die schönsten Looks von der Croisette

**B**eim Filmfestival in Cannes präsentieren die Stars ihre Traum-Roben.

**Red Carpet.** Die 74. Filmfestspiele in Cannes sind in vollem Gange. Der Fokus liegt dabei zwar auf den Vorführungen außergewöhnlicher Filme, doch bei all den Glamour-Looks der Stars kann man den Blick nur schwer vom Red Carpet wenden, der nach der coronabedingten Pause im Vorjahr nun wieder als Laufsteg dient.

**Vintage.** Modisches Highlight gleich zu Beginn der Festspiele: Model Bella Hadid in einer traumhaften Vintage-Robe von Jean Paul Gaultier Couture, in dem schon Topmodel Naomi Campbell im Jahr 2002 den Runway verzauberte.



**Elegant**  
Jessica  
Chastain in  
Dior Haute  
Couture.



**Goldig**  
Candice  
Swanepoel  
in Etro.



**Highlight**  
Bella Hadid  
wie gemeißelt  
in Jean Paul  
Gaultier  
Couture.



**Strahlend**  
Marion Cotillard  
in einem Couture-  
Kleid von Chanel.



**Knallig**  
Chiara Ferragni  
in Giambattista  
Valli.

# INSIDER

## NÖ: Kultur beim Winzer



**Poetry Slam:** Prominent besetzter Literaturwettbewerb mit Weinverkostung, findet noch bis 5. Sept. bei 36 ausgewählten Winzern statt. [niederosterreich.at/kultur-beim-winzer](http://niederosterreich.at/kultur-beim-winzer)

## Im Béla Béla kocht die Jugend auf

**D**as Restaurant in der Wiener Innenstadt ist ab sofort Bühne für ein kreatives Gastro-Pop-up und Plattform für Nachwuchsförderung.

**Jugend.** Elisabeth Perwanger, General Managerin vom Steigenberger Hotel Herrenhof, unterstützt im Sommer junge Tourismusschüler – sie dürfen im Béla Béla Restaurant in der Fahnengasse 1 groß aufkochen.



Elisabeth Perwanger (r.) unterstützt die junge Kochcrew.

zeigt Unternehmergeist: Die Tourismusschüler der Bergheidengasse verwöhnen die Gäste noch bis Ende August mit experimenteller und kreativer Küche. Auf der kleinen, feinen Karte finden sich Gerichte wie Lachstatar auf Roten Rüben, Weißwein-Risotto oder diverse Bowls.

### Schüler schwingen den Kochlöffel

Das junge Team von „die boys & marie“, das in der Corona-Krise keine Praktikumsplätze fand,



**die boys & marie @ Béla Béla Restaurant**  
Di. bis Sa. 16 bis 23 Uhr  
Tel. 01/534 04-920

## Waldbaden: Ein neues Buch über den Wienerwald



**R**obert Bouchal und Johannes Sachslehner entführen in „Eintauchen in den Wienerwald“ in die Natur einer einzigartigen Landschaft.

**Kultur.** Sie begeben sich auf die Spuren vergangener Zeiten und entführen zu sagenumwobenen Burgen, magischen Brunnen und uralten Bäumen. Viel Interessantes zu geschichtsträchtigen Orten.

Hersteller: Claudia Rothbauer, Maria Altmann, Getty Images, WireImage

### KLEINE SMARTPHONES

## Techno-Top-3

### 1 Klein, kompakt und schnell

Nur 4,7 Zoll (11,94 cm) beträgt die Bildschirmdiagonale beim Apple iPhone SE 2020. Es ist derzeit das kompakteste und flachste Handy, welches dank des A13-Prozessors hinsichtlich Schnelligkeit mit den größeren Modellen 11 und 11 Pro mithalten kann. Preis ab 467 Euro, [afbshop.at](http://afbshop.at)



### 2 Hält auch den härtesten Anforderungen stand

Das Samsung Galaxy Xcover 5 eignet sich bestens für den Business-Alltag: Das 5,3 Zoll Display und Anti-Schock-Cover ist so konzipiert, dass es sogar eine Fallhöhe aus 1,5 Metern Höhe unbeschadet übersteht. Auch Schmutz, Staub und Regen hält es dank IP68 Zertifizierung aus. Preis: ab 289 Euro, [www.hartlauer.at](http://www.hartlauer.at)



### 3 Sony Xperia xz2: Mit nur 12,7 cm Bildschirmdiagonale

Das schlanke Handy mit nur 5 Zoll (12,7 cm) Bildschirmdiagonale verfügt über eine 19 Megapixel Motion Eye-Kamera mit 3D-Creator und einen zuverlässigen Akku mit ausgewogenem Energie-Management. Preis: ab 405,76 Euro, [amazon.de](http://amazon.de)



**Das kleine Smartphone mit Finger-scanner.**

# Sommerträume im Denim-Style

**Modetrends.** Der Sommer ist nun offiziell da und geht farbtechnisch ganz klar in Richtung Blau und Weiß! Die beiden wohl zeitlosesten Farbtöne stehen für Eleganz, Lässigkeit, Frische und gute Laune.

**D**ie locker-luftigen It-Pieces der Sommer-Kollektionen fürs Büro oder den Afterwork-Drink von comma, Madeleine und s.Oliver finden Sie hier auf einen Blick.

**SummerBlues.** Gewisse Farben kommen nie aus der Mode. Dazu gesellen sich auch immer wieder zeitlose Muster und klassische Schnitte. Denim ist Trend! Mit dem engen, elastischen Paisleyprint-Jeanskleid aus dem Haus von Madeleine sind Sie im Handumdrehen perfekt gestylt. Zugleich sind auch die Overalls aus ihrem Dornröschen-Schlaf erwacht und wieder salonfähig. Mit einem einzigen Griff halten Sie ein komplettes Outfit in Händen. Der Overall im Denim-Style mit Hemdkragen, verdeckter Knopfleiste, aufgesetzten Brusttaschen und langen Manschettenärmeln präsentiert sich in klassischem Hemdblusen-Look und ist an der Rückseite mit Passe und Kellerfalte gearbeitet. Ein abnehmbares Gürtel-Element setzt die Taillenpartie perfekt in Szene und unterstreicht den lässigen Look.

Auch s.Oliver zelebriert den coolen Denim-Style mit

raffiniertem Overall, tailliertem Kleid oder stylischer Schlaghose im 70er-Look.

## Midi-Dress mit Boho-Muster für heiße Sommertage

**Alltagstauglich.** Kräftiges Blau und klassisches Beige geben die Farbpalette der Allrounder-Pieces aus der Kollektion von comma vor. Der hitzetaugliche Every-Day-Look gelingt in den Sommer-Monaten mit luftigen Midi-Kleidern in Weiß oder mit Boho-Mustern, die besonders gut mit Sneakers harmonieren. Die klassischen Schnitte sind funktional und schmeicheln allen Körperformen.

Irene Stelzmüller

**Weiß  
Midi-  
Dress  
von  
comma  
um  
99,99  
Euro.**

**Boho-Muster  
Sommerkleid  
um 99,99 Euro.  
comma-store.at**





**Raffiniert**  
Overall von  
s.Oliver um  
79,99 Euro.



**Tailliert**  
Denim-Kleid um  
69,99 Euro.  
soliver.at



**Stylisch**  
Schlaghosen  
um 69,99  
und 79,99 Euro.

## Die schönsten Blüten standen Pate

Was wir letzten Sommer verpasst haben, holen wir in diesem Jahr nach. Dementsprechend eindrucksvoll darf der Auftritt am Strand ausfallen! Von opulenten Prints bis zu gefinkelten Cut-Outs reicht die Palette bei Bikinis und Einteilern. Mit den printverliebten Bade-Outfits von Madeleine ziehen Sie gewiss die Blicke am Strand und im Freibad auf sich! [madeleine-mode.at](http://madeleine-mode.at)



**Mustermix**  
Bikini um je  
99,95 Euro.



**Einfärbig**  
Bandeau-Bikini  
um 89,95 Euro.



**Drapiert**  
Badeanzug mit  
Polkadots und  
buntem Print ab  
119,95 Euro.



## Pflege für sonnenstrapazierte Haare

Vitamin-Sommer. Wenn das Haar durch Sonne, Salz und Meeresluft rau und spröde wirkt, bringt das Keratin Duo von Marlies Möller beauty haircare schnell wieder seidigen Glanz zurück. Schau-mige Frische schon beim Auftragen verspricht auch der Volume Density Shampoo Foam – er gibt dem Haar nach dem Waschen mehr Volumen – perfekt fürs Frisurenfinish.



**Marlies Möller beauty haircare**  
Keratin Shampoo,  
200 ml um 25 Euro.

**Volume Density Shampoo Foam um**  
19,90 Euro. [easycosmetic.at](http://easycosmetic.at)

Weltneuheit. Mit den neuen veganen Nivea Festen Shampoos pH Balance ohne Silikone und feste Mikroplastikpartikel haben umweltbewusste Verbraucher eine Alternative zu konventionellen flüssigen Shampoos, ohne Abstriche an die Pflege von Haar und Kopfhaut machen zu müssen. Sie reinigen und pflegen das Haar mit einem feinbläsigen Schaum, machen es geschmeidig, gut kämmbar und sind mild zu Haar und Kopfhaut. [nivea.at](http://nivea.at)



**Innovativ**  
Festes Shampoo  
pH Balance für  
normales oder  
fettiges Haar,  
mit Kokos- oder  
Reismilch um  
5,99 Euro.

## Familien-Badeurlaub im Partnerlook

Die aktuelle Calzedonia Beachwear-Kollektion wird mit der Mini Me-Linie verdoppelt. Farbenfroh, fröhlich und insta-freundlich passen die Bikinis oder Einteiler zu denen von Mama, sowohl in glänzender unifarbener Ausführung als auch in floralen und super bunten Sommermustern. Aber auch die Badehosen der Söhne harmonieren mit denen von Papa. [calzedonia.com](http://calzedonia.com)



**Lässig**  
Bade-Boxershorts  
um 19,90 Euro.



**Orange**  
Bikini der Mini  
Me-Linie um  
19,90 Euro.



**Sommermuster**  
Mini Me-Badeanzug  
um 19,90 Euro.



**Paisley**  
Enges Jeanskleid  
um 149,95 Euro.

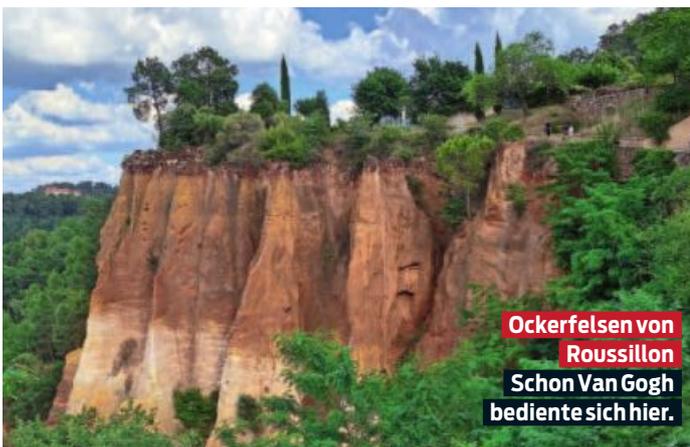


**Denim-Style**  
Overall um  
199,95 Euro.  
[madeleine-mode.at](http://madeleine-mode.at)

# ›Ein gutes Jahr‹ in der Provence



**Spektakuläres  
Gordes  
Idyllisches  
Bergstädtchen.**



**Ockerfelsen von  
Roussillon  
Schon Van Gogh  
bediente sich hier.**



**Roussillon  
Auch der Ort zu  
den Felsen ist  
hinreißend.**

**Das Luberon** ist das Herz der Provence. Gerald Grosz über ein Reiseziel, das mit Idylle, Natur, Kunst und grandiosem Essen überzeugt.

auch in dieser Sommerromanze bekannt gewordenen Rotweins Coin Perdu können Sie das Château La Canorgue in Bonnieux auch besuchen. Die gesamte traumhafte Kulisse dieses Filmklassikers steht im sogenannten Luberon, dieser fast kitschig anmuteten Postkartenprovence von der Größe eines Bezirkes, an die 40 Kilometer östlich von Avignon.

Alles, was Sie sich bisher unter der Provence vor Ihrem geistigen Auge vorgestellt haben, finden Sie vor Ort. Sie brauchen zwar kein Jahr, um den Luberon zu erkunden, aber doch zumindest ein bis zwei gute Wochen, um sich in die-

sen südfranzösischen Landstrich auf ewig zu verlieben.

**Blaue Lavendelfelder** im Juni so weit man blickt, unterbrochen durch die Rebhaine des für diese Gegend so typischen Rosé Côte de Provence. Lange und schattenspendende Platanenalleen laden ein, die Seele baumeln zu lassen. Pittoreske Dörfer wie Gordes erheben sich aus den Hügeln, deren Hänge von den typischen Steinhäusern mit den blauen Fensterbalken gesäumt werden. Historische Baudenkmäler, wie die über die Grenzen Frankreichs hinaus bekannte Abtei von Sénanque, steinerner Zeitzeuge

**S**ie kennen ihn bestimmt, diesen romantischen Film „Ein gutes Jahr“ über die Liebe eines britischen Investmentbankers, verkörpert von Russell Crowe, zum Erb-Chateau seines Onkels in der Provence und vor allem zum entzückenden Marie Cotillard.

Das im Film dargestellte Weingut existiert tatsächlich und zumindest für den Einkauf des



**Château  
La Canorgue**  
Ein Weingut  
wie im Film.



**Gordes**  
bezaubert mit  
verträumten Gassen.



**Notre-Dame de  
Sénanque**  
Wie auf der Postkarte:  
Kloster mit Lavendel.



**Autor Gerald Grosz**  
am Markt von  
Loumarin. Freitags  
ist Pflichttermin.

französischer Geschichte, wenige Kilometer vom Zentrum von Gordes entfernt, oder der mächtige Palast der Gegenpäpste in Avignon machen aus dem Urlaub in der Provence nicht nur ein Fest fürs Auge, sondern auch für den Geist.

### Jedes noch so kleine Bistro ist hier eine Einkehr wert

Und im Gegensatz zur Côte d'Azur, wo dann doch das Preis-Leistungs-Verhältnis in der Gastronomie nicht immer stimmt, kommen auch die kulinarischen Freuden im Hinterland nicht zu kurz. Hier herrscht noch die große französische Küche und jedes noch so kleine Bistro ist eine Einkehr wert. Nicht nur bei Insidern bekannt ist das Bistro du Paradou, ein einfach anmutendes Landgasthaus in der gleichnamigen Gemein-

de Paradou, in dem sich der Schauspieler Jean Reno und der Chansonnier Charles Aznavour die Hand gaben und wo Prinzessin Caroline von Monaco ihre Familienfeste feiert. Für nicht einmal 50 Euro bekommen Sie ein mehrgängiges, opulentes französisches Mittagsmenü, der Wein ist selbstverständlich inkludiert und begleitet Sie beim Gefühl, „wie Gott in Frankreich“ zu speisen.

### Dort, wo sich van Gogh und der Marquis de Sade wohlfühlten

Auch ein Abstecker ins nahe gelegene St. Rémy, übrigens der Geburtsort von Nostradamus, lohnt sich. Hier hielt sich Vincent van Gogh längere Zeit auf und nicht wenige Menschen erkennen in den Feldern der näheren Umgebung dieser Kleinstadt die Bilder des großen Meisters wieder.

Einen Besuch wert ist auch Roussillon, das Ockerdorf. Hier wird bis heute Ocker abgebaut und selbst Vincent van Gogh besorgte dort die Farben für seine Meisterwerke. Auf keinen Fall dürfen Sie sich Lacoste entgehen lassen. Ein einst mehr oder weniger verlassenes Steindorf, das der französische Modeschöpfer Pierre Cardin kaufte und in Partnerschaft mit amerikanischen Kunststudenten über die Sommermonate belebt.

Auf der Hügelspitze von Lacoste thront das alte Schloss, einst im Besitz des berühmt-berühmtesten Marquis de Sade.

Freitag vormittags ist der Marché de Lourmarin, der Markt, Pflichttermin. Hier zeigt sich das volle Angebot der berühmten Wochenmärkte der Provence. Gewürze, Öle, Weine, Obst und Gemüse, ja selbst Antiquitäten und Kleidung werden feilgeboten. Ruhe finden Sie in einem der Cafés in den abgeschiedenen Gassen. Selbstverständlich nicht fehlen darf ein Besuch in Aix en Provence, der wohl schönsten und charmantesten Stadt Frankreichs. In diesem Sinne: Eine gute Zeit in der Provence und Bon Voyage!

# Das große O



Jetzt gleich reinklicken: [www.oe24.at](http://www.oe24.at)

# Online-Portal

## BUSINESSLIVE

Die aktuellsten Wirtschafts-News online

### Die beste Internetseite für Ihr Business

Auf **businesslive** finden Sie alle aktuellen **Business-News**, **Börsenkurse** und **Top-Interviews** mit den besten **Managern** unseres Landes.

Informieren Sie sich täglich zu allen **Business-Themen**. Ob **naionale** oder **internationale Top-News**: **businesslive** hat alle **Details**.



[w.oe24.at/businesslive](http://w.oe24.at/businesslive)

# PLATTEN und STEINE

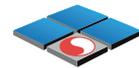


**Große Auswahl**

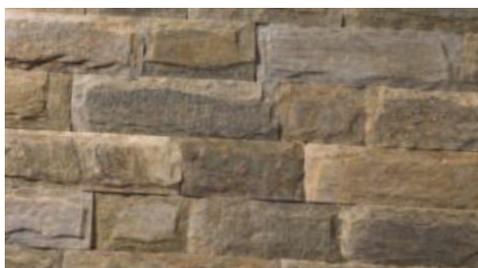
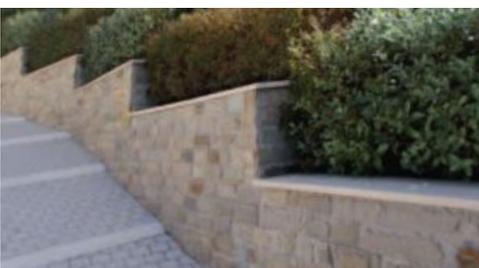
für Terrasse, Weg, Einfahrt,  
Poolumrandung, Balkon, Mauer,  
Fassade, Wand, ...  
viele verschiedene Designs und Formate

Ausstellung in Leobersdorf

Tel: **02256/650 800** oder **office@sympatherm.at**



**SYMPATHERM**



Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter [www.sympatherm.at](http://www.sympatherm.at)



Aredstraße 24 | 2544 Leobersdorf | Tel.: +43 (0)2256 / 650 800 | [www.sympatherm.at](http://www.sympatherm.at)